



Martin Bayer
Redakteur CW

Der deutsche Markt für IT und Telekommunikation zeigt sich überraschend stabil. Im vergangenen Jahr fiel das Wachstum höher aus als angenommen und auch in den kommenden Jahren werde das Geschäft zulegen, glaubt der Bitkom. Damit scheinen die konjunkturellen Beben der internationalen Finanzmärkte noch nicht auf den hiesigen IT-Markt durchzuschlagen. Allerdings dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis bei den Unternehmen das Geld für IT-Investitionen nicht mehr so locker sitzt. Viele Finanzinstitute haben ihre Wachstumsprognosen für die deutsche Konjunktur jedenfalls schon nach unten korrigiert.

Inhalt

1. Allgemeine IuK-Marktprognosen und -entwicklungen	Seite	1
2. IT-Einzelmärkte	Seite	8
3. Mergers & Acquisitions	Seite	12
4. Wachstumsmärkte und Zukunftsthemen	Seite	15
5. IT-Arbeitsmarkt	Seite	18
6. Allgemeine Wirtschaftsdaten	Seite	20
7. Zahlen, Daten, Fakten am Rande der IuK-Branche	Seite	26

1. Allgemeine IuK-Marktprognosen und -entwicklungen

Marktdaten, Analystenprognosen

Im vergangenen Jahr hat sich der deutsche ITK-Markt besser entwickelt als erwartet, meldet der **Bitkom**. Statt der prognostizierten 1,3% legte der hiesige Markt 2007 um 2,0% auf insgesamt 143,0 Mrd. € zu. Für das laufende Jahr rechnet der Branchenverband mit einem Plus von 1,6% (145,2 Mrd. €). 2009 erwarten die Bitkom-

Experten Einnahmen von 148,1 Mrd. €, 2,0% gegenüber dem vorangegangenen Jahr. Die erwartete Wachstumsdelle für das laufende Jahr begründen die Bitkom-Verantwortlichen mit einer vorsichtigeren Grundstimmung. ([1857521](#))

Deutschland muss aus Sicht des **Bitkom** zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um den Anschluss an die Weltspitze in der Hightech-Industrie zu

halten. Die Strategie müsse noch stärker auf Technologien mit Hebelwirkung für andere Branchen ausgerichtet werden, hieß es. IT wirke in vielen Bereichen wie ein Innovationsverstärker. Deshalb gehörten IT und Telekommunikation in das Zentrum der Technologiepolitik. ([1857330](#))

Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (CDU) hat zur Eröffnung der CeBIT die Bedeutung der **Informations- und Kommuni-**

Deutscher ITK-Markt 2005 - 2009					
	2005	2006	2007	2008*	2009*
TK	68,7 Mrd. €	68,5 Mrd. €	67,4 Mrd. €	66,4 Mrd. €	66,1 Mrd. €
IT	59,5 Mrd. €	60,9 Mrd. €	64,0 Mrd. €	66,9 Mrd. €	69,8 Mrd. €
CE	9,0 Mrd. €	10,7 Mrd. €	11,6 Mrd. €	11,9 Mrd. €	12,2 Mrd. €
Gesamt	137,2 Mrd. €	140,1 Mrd. €	143,0 Mrd. €	145,2 Mrd. €	148,1 Mrd. €

Quelle: Bitkom

*Prognose

kationstechnologie für Deutschland hervorgehoben. Die ITK-Branche könne für den Wirtschaftsstandort Deutschland von allergrößter Bedeutung sein, sagte die Bundeskanzlerin. Mit einem Umsatz von 135 Mrd. € sei die Wertschöpfung in der Kommunikations- und Informationsbranche in Deutschland inzwischen größer als im Maschinen- oder Automobilbau.

[\(1857323\)](#)

Eigenen Angaben zufolge können sich die IT-Leiter im deutschsprachigen Raum heuer über leicht gestiegene **Budgets** freuen, meldet **Capgemini** in der Studie "IT-Trends 2008". Doch offenbar müssen sie einen immer größeren Teil der verfügbaren Mittel für den laufenden Betrieb aufwenden. Die für Innovationen verfügbaren Gelder sinken hingegen; derzeit liegt ihr Anteil an den Budgets bei durchschnittlich 22%. Neuerungen lassen sich deshalb oft nur durch Einsparungen an anderer Stelle finanzieren. Auf der CIO-Agenda für das laufende Jahr stehen ganz oben die Themen IT-Security und IT-Infrastruktur- sowie IT-Service-Management.

[\(1857550\)](#)

Laut dem von **TechConsult** publizierten **IT-Mittelstandsindex** erholte sich im Februar 2008 die wirtschaftliche Lage des deutschen Mittelstands. Der Index der realisierten Umsätze stieg gegenüber dem Vormonat um 10 auf 113 Punkte. Das Verhältnis der Unternehmen mit positivem Geschäftsverlauf zu den Firmen mit rückläufigen Einnahmen hat sich demzufolge wieder verbessert. Die Skala für die Erwartungen gab um 4 Punkte nach und liegt nun bei 129 Zählern.

[\(1858756\)](#)

Laut einer von **McAfee** in Auftrag gegebenen Umfrage verschaffen sich lediglich etwa 47% der **CIOs** auf Vorstandssitzungen mit Fachthemen Gehör. In fast der Hälfte der Unternehmen gehe die Initiative zu **DV-Projekten** vom Vorstandschef oder Geschäftsführer aus. In einem Fünftel der Fälle tritt der Finanzvorstand als Sprecher der IT-Abteilung auf. Die Umfrage wurde vom Marktforschungsinstitut EIU (Economist Intelligence Unit) unter 185 Spitzenkräften mehrerer Branchen aus Europa, Nahost und Afrika ausgeführt.

[\(1858910\)](#)

Laut einer **Forrester**-Studie stehen trotz der wackligen Konjunkturaussichten weiterhin viele **Software- Hardwareprojekte** auf der Hausaufgabenliste der Unternehmen. 79% der über 200 befragten US-Unternehmen gaben an, in den kommenden drei Jahren ihre Business-Applikationen beziehungsweise Teile davon modernisieren zu wollen. Dabei stehen vor allem Upgrades der ERP (49%)- und CRM-Systeme (47%) an. 76% der Verantwortlichen erklärten, Upgrades beziehungsweise Migrationen von Hardware und Rechenzentren besäßen eine hohe oder sogar kritische Priorität.

[\(1859654\)](#)

Obwohl **Innovationsfreudigkeit** als Wachstumsmotor von Unternehmen gilt, fehlt es den

meisten Unternehmen der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) an Innovationszielen, die das Wachstum unterstützen. Zwei Drittel der Betriebe verfügen über keine konkreten strategischen Geschäftspläne zu neuen Produkten, ermittelte die österreichische Beratergruppe **Neuwaldegg**. Zwar bezeichnen sich zwei Drittel der DACH-Unternehmen als innovativ, dennoch wollen nur 30% über neue Geschäftsfelder mit bestehenden Kunden wachsen.

[\(1858831\)](#)

Marktprognosen zu Einzelmärkten

Die **Server-Hersteller** haben IDC zufolge im vergangenen Jahr in der Region Emea knapp 17,9 Mrd. \$ eingenommen. Das bedeutet eine Steigerung von 5,6% gegenüber dem vorangegangenen Jahr. IBM musste die Führungsposition an Hewlett-Packard abgeben. Neben HP konnte auch Dell überdurchschnittlich zulegen. Nach Stückzahlen wuchs der Markt um 8,9% auf über 2,6 Mio. ausgelieferte Systeme.

Der weltweite **PC- und Notebook-Markt** wird IDC zufolge in den kommenden zwei Jahren weiterhin solide Fortschritte verzeichnen. Allerdings werde die Notebook-Sparte ab diesem Zeitpunkt ein abnehmendes Wachstum aufweisen. 2010 rechnen die Analysten noch mit

Server-Markt Emea 2007: Umsatz		
Hersteller	Umsatz (Mrd. \$)	Marktanteil
Hewlett-Packard	6,078 (+ 12,3%)	34,0% (32,0%)
IBM	5,580 (- 0,4%)	31,2% (33,1%)
Sun Microsystems	2,09 (+ 5,4%)	11,7% (11,7%)
Dell	1,508 (+ 15,3%)	8,4% (7,7%)
FSC	1,283 (+ 1,8%)	7,5% (7,2%)
Andere	1,323 (- 1,5%)	7,4% (7,9%)
Gesamt	17,863 (+ 5,6%)	

Quelle: IDC (Vergleich zum Vorjahr)

einem Zuwachshoch von 36 Mio. Notebooks, danach soll der Anstieg in den Verkaufszahlen jedoch spürbar nachlassen. Der Abwärtstrend wird sich zumindest über zwei Jahre hinweg fortsetzen. 2012 sollen weltweit 236 Mio. Notebooks verkauft werden.

[\(1858663\)](#)

Das Marktforschungsinstitut **Gartner** geht davon aus, dass in diesem Jahr weltweit 293 Mio. **PCs** verkauft werden. Das wären 10,9% mehr als 2007 (264 Mio.). Die Auguren schicken allerdings auch gleich eine Warnung mit: Das Wachstum könne auch in den einstelligen Bereich sinken, falls sich die Weltwirtschaftslage verschlechtern sollte.

[\(1859285\)](#)

Im Vergleich vom Januar 2007 zum Jahresanfang 2008 sind nach Angaben des Statistischen Bundesamts die Preise für **Desktop-PCs** um durchschnittlich 21,5% gesunken, die für **Notebooks** um 22,5% und für **Server** gar um 25,7%. Die Einfuhrpreise für Speicherbausteine sanken mit 63,1% am deutlichsten.

[\(1857260\)](#)

Die Marktforscher von **IDC** gehen davon aus, dass sich der weltweite **PC-Markt** dieses Jahr wieder stabil verhalten wird und ein erneut starkes Wachstum vorlegen kann. So sollen 2008 rund 302 Mio. Computer ausgeliefert werden,

was einer Steigerung von 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bereits in diesem Jahr ist aber ein geringeres Wachstum im Umsatz zu erwarten. Dieser soll um nur 7,4% auf 280 Mrd. \$ zulegen. Bis 2012 werden sich die Umsatzsteigerungen auf 4% reduzieren und einen Wert von 330 Mrd. \$ erreichen.

[\(1858663\)](#)

Die Verbreitung von **Smartphones** ist in Deutschland mit 40% so hoch wie nirgendwo sonst auf der Welt. Allerdings nutzen die wenigsten die Daten- und Kommunikationsfunktionen solch eines Hightech-Kommunikationsgerätes auch tatsächlich. Wie **TNS Infratest** in einer Untersuchung feststellt, fehlt es immer noch an benutzerfreundlichen Konzepten für mobile Business-Lösungen. Gerade einmal 14% der Bundesbürger senden E-Mails via Mobiltelefon. Ins Internet gehen immerhin 20% über ihr Handy.

[\(1857575\)](#)

Eine von **Lenovo** und **AMD** initiierte Studie hat ergeben, dass die meisten europäischen IT-Manager im Mittelstand zwar den Wunsch nach Strom sparenden Produkten hegen, die Energieeffizienz bei der Kaufentscheidung aber nur eine untergeordnete Rolle spielt. Immerhin wären 82% der 643 befragten CIOs bereit, höhere Preise für **Green-IT-Produkte** zu bezahlen. 60% der befragten IT-Manager gaben an, der-

zeit noch keine energieeffizienten und EPEAT-zertifizierten PCs einzusetzen. Die Befragten nannten europaweit mehrheitlich die Funktionalität als wichtigsten Entscheidungsfaktor beim Kauf eines PCs, gefolgt vom Preis (24%). An dritter Stelle rangiert dann das Auswahlkriterium Energieeffizienz vor Design und Markennamen.

[\(1857778\)](#)

Alles andere als glücklich ist die Umweltorganisation **Greenpeace** mit den Ergebnissen ihrer Untersuchungen zu den ökologisch besten **Endgeräten**. Auf einer Skala von eins bis zehn erhielt das Handy "T650i" von Sony-Ericsson die Höchstwertung – allerdings nur mit 5,30 Punkten. Die anderen Mobiltelefone mussten sich mit Noten zwischen 3,6 und 4,4 bescheiden. In der Kategorie Notebooks setzte sich Sony mit dem "Vaio TZ11" durch (5,29 Punkte). Andere Notebooks erhielten Bewertungen zwischen 3,49 und 4,82. Kein Desktop-PC konnte die Fünf-Punkte-Grenze überwinden.

[\(1857850\)](#)

Mehr als zwei Drittel der europäischen Unternehmen wollen ihre **Umweltbilanz** verbessern und dabei insbesondere den **Stromverbrauch** und **Emissionen** durch die IT verringern. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Marktforschungsinstituts **Vanson Bourne** im Auftrag des Software-

PC-Markt weltweit 2007-2012 Stückzahlen						
Rechnertyp	2007	2008*	2009*	2010*	2011*	2012*
Desktop/x86-Server	159,7 Mio. (+4,8%)	165,7 Mio. (+3,8%)	171,4 Mio. (+3,4%)	177,6 Mio. (+3,6%)	184,1 Mio. (+3,7%)	189,7 Mio. (+3,1%)
Notebook	108,0 Mio. (+33,8%)	136,3 Mio. (+26,2%)	164,0 Mio. (+20,3%)	190,4 Mio. (+16,1%)	214,3 Mio. (+12,5%)	236,4 Mio. (+10,3%)
Gesamt	267,7 Mio. (+14,8%)	302,0 Mio. (+12,8%)	335,4 Mio. (+11,1%)	368,0 Mio. (+9,7%)	398,3 Mio. (+8,3%)	426,1 Mio. (+7,0%)
Quelle: IDC (Vergleich zum Vorjahr)						*Prognose

herstellers Bea Systems. Doch für einschlägige Investitionen fehlt es oft an Geld und Know-how.

[\(1858706\)](#)

Die Hersteller von **Speichersystemen** haben 2007 weltweit insgesamt rund 26,3 Mrd. \$ eingenommen. Das entspricht einem Plus von 6,6% gegenüber dem vorangegangenen Jahr. Die Führungspositionen im Markt behaupten weiter IBM und Hewlett-Packard.

Speichersysteme weltweit 2007: Umsatz		
Hersteller	Umsatz (in Mio. \$)	Anteil (Vorjahr)
IBM	5289 (+ 3,2%)	20,1% (20,7%)
Hewlett-Packard	5111 (+ 2,3%)	19,4% (20,2%)
EMC	3995 (+ 7,2%)	15,2% (15,1%)
Dell	2471 (+ 17,7%)	9,4% (8,5%)
Hitachi	1522 (+ 9,3%)	5,8% (5,6%)
NetApp	1482 (+ 19,2%)	5,6% (5,0%)
Andere	6465 (+ 5,6%)	24,6% (24,8%)
Gesamt	26.335 (+ 6,6%)	

Quelle: IDC (Vergleich zum Vorjahr)

Laut einer Umfrage von **Berlecon Research** haben mehr als die Hälfte aller deutschen Unternehmen bisher weder die für die sinnvolle **UC-Nutzung** erforderliche **VoIP-Techniken** im Einsatz, noch konkrete Pläne zur Einführung. Allerdings, das zeigen auch die Ergebnisse der Umfrage, müssen in den meisten deutschen Unternehmen die notwendigen technischen Voraussetzungen für Unified Communications erst noch geschaffen werden. Mehr als die Hälfte aller deutschen Unternehmen hat bisher weder VoIP-Technologien im Einsatz, noch konkrete Pläne zur Einführung. [\(1858005\)](#)

Laut einer Studie des Marktforschungsunternehmens **Forrester** werden bis 2013 rund 38% aller **Handy-Nutzer** in Westeuropa mobile Internet-Dienste in Anspruch nehmen. Das bedeutet, dass zum prognostizierten

Zeitpunkt 125 Mio. Nutzer regelmäßig über ihr Mobiltelefon auf das Web zugreifen werden, dreimal mehr als heute. Einer der Schlüsselfaktoren für diese Entwicklung sei die zunehmende Verbreitung **3.5G-fähiger Endgeräte**, die bis zum Jahr 2010 GSM-Geräte sowie GPRS-Telefone zahlenmäßig überholen würden. Bis 2013 werde jeder vierte Verbraucher ein 3.5G-fähiges Handy besitzen.

[\(1859209\)](#)

Die Versteigerung zusätzlicher **Mobilfunk-Frequenzen** in den **USA** hat die Rekordsumme von insgesamt rund 20 Mrd. \$ eingebracht. Das von der zuständigen Federal Communications Commission (FCC) veröffentlichte Auktionsergebnis übertraf die Erwartungen deutlich. Unter den Hammer kamen bei der Ende Januar gestarteten Ver-

steigerung mehrere Frequenzblöcke im 700-Megahertz-Band.

[\(1859001\)](#)

Die **Europäische Union** gehört zu den weltweit führenden Regionen mit schnellen **Internetanschlüssen**. Das geht aus dem Telekom-Bericht der EU für 2007 hervor. In der EU und weltweit liegt Dänemark an der Spitze. Deutschland liegt in der EU auf Platz acht, global auf Rang 17.

[\(1858995\)](#)

Gartner erwartet für das Jahr 2008 einen Anstieg des Umsatzes im **Chip-Sektor** um 3,4% auf 278,4 Mrd. \$. Eine frühere Schätzung lag bei plus 6,2%. Im vergangenen Jahr belief sich das Marktvolumen auf 269,4 Mrd. \$, rund 2,5% mehr als noch 2006. Probleme bereitet der DRAM-Markt, der sich seit Anfang 2007 in der Krise befindet. Mit einer Belebung sei nicht vor Q3/08 zu rechnen. Im laufenden Jahr soll das DRAM-Marktvolumen um 15% auf knapp 55 Mrd. \$ fallen.

[\(1857387\)](#)

Im vergangenen Jahr haben die **Halbleiterhersteller** Gartner zufolge weltweit insgesamt 273,9 Mrd. \$ eingenommen. Das entspricht einem Plus von

Halbleitermarkt weltweit 2007: Umsatz		
Hersteller	Umsatz (Mrd. \$)	Anteil (Vorjahr)
Intel	33,800 (+ 10,7%)	12,3% (11,6%)
Samsung	20,464 (+ 1,6%)	7,5% (7,6%)
Toshiba	11,820 (+ 20,8%)	4,3% (3,7%)
Texas Instruments	11,768 (- 1,8%)	4,3% (4,5%)
Infineon (mit Qimonda)	10,194 (- 3,2%)	3,7% (4,0%)
STMicroelectronics	9,966 (+ 1,1%)	3,6% (3,7%)
Hynix Semiconductor	9,100 (+ 13,7%)	3,3% (3,0%)
Renesas Technologies	8,001 (+ 1,3%)	2,9% (3,0%)
AMD	5,884 (- 20,9%)	2,1% (2,8%)
NXP Semiconductors	5,869 (- 0,1%)	2,1% (2,2%)
Andere	147,045 (+ 3,6%)	53,8% (53,8%)
Gesamt	273,911 (+ 3,8%)	

Quelle: Gartner (Vergleich zum Vorjahr)

3,8% gegenüber der Vorjahr. Zweistellig zulegen konnten neben Branchenprimus Intel auch Toshiba und Hynix. Dagegen verlor Intel-Konkurrent AMD über 20%.

Der deutsche **IT-Outsourcing-Markt** hat in Q4/07 ein durchwachsendes Bild gezeigt. Der Beratungsfirma **Active Sourcing** zufolge ist das Volumen der Auslagerungsverträge gegenüber Q3/06 zwar von 105 auf 556 Mio. € gestiegen. Verglichen mit den 2,8 Mrd. € im zweiten Quartal ist das jedoch ein starker Rückgang. Insgesamt wurden im Schlussquartal 2007 in Deutschland 7 Verträge mit einem Total Contract Value (TCV) von mehr als 10 Mio. € unterzeichnet. Davon sind sechs Deals Neuabschlüsse. Im Gesamtjahr 2007 kamen 26 IT-Outsourcing-Deals mit einem Volumen von insgesamt 4,3 Mrd. € zustande. Das ist ein Rückgang um 70% gegenüber dem Vorjahr. Grund: Der mehrere Mrd. € schwere Herkules-Deal der Deutschen Bundeswehr fällt aus der Jahresbetrachtung. [\(1857259\)](#)

Einer Studie der IT-Beratungsfirma **Dimension Data** zufolge setzen zwei Drittel der Unternehmen das Service-Management-Framework **Itil** (Infrastructure Information Library) ein, um die IT besser auf das Geschäft auszurichten. Ergänzende Konzepte wie das Microsoft Operations Framework (MOF) und Six Sigma kommen auf 47% beziehungsweise 41%. CMMI (Capability Maturity Model Integration), ISO, Cobit und TQM (Total Quality Management) wurden von 28% bis 34% der Befragten genannt. Itil ist vor allem bei großen Unternehmen beliebt: 87% der Firmen mit mindestens 10.000

Mitarbeitern nutzen das Framework. [\(1857228\)](#)

Rund 40% der Unternehmen werden in den nächsten zwei Jahren **Beschaffungsprozesse** und -funktionen auslagern, so eine Studie der **Aberdeen Group** im Auftrag von TPI. Auch wenn nach wie vor jeder dritte **BPO-Deal** (Business Process Outsourcing) scheitert: Nach Einschätzung der Experten wird das BPO-Geschäft in den nächsten Jahren vor allem in Europa stark zulegen. Dabei steigt auch die Nachfrage nach Procurement-Outsourcing. [\(1857978\)](#)

Deutsche Unternehmen haben im Mittel etwa vier **externe IT-Beratungshäuser** zu unterschiedlichen Themenstellungen gleichzeitig im Haus. Das ergab eine Umfrage der **Experton Group** unter mehr als 200 hiesigen Firmen. Demnach haben etwa ein Drittel der Befragten (33%) nur ein bis zwei IT-Consulting-Anbieter beauftragt. Bei weiteren 30% sind 3 bis 4 Externe im Einsatz. Aber immerhin knapp jedes zehnte Unternehmen pflegt Geschäftsbeziehungen zu mehr als 8 Anbietern gleichzeitig. [\(1858116\)](#)

Unternehmen verlagern anspruchsvolle Aufgaben gerne in **Shared Service Center**, betrieben diese aber kaum in Niedriglohnländern. Das ergab eine aktuelle Studie des Beratungshauses **Bearingpoint**, die auf einer Umfrage unter 500 Entscheidungsträgern aus dem Finanz- und Rechnungswesen in Deutschland, Österreich und der Schweiz beruht. Die Unternehmen achten vor allem auf Qualifizierung und die Sprache der potenziellen Mitarbeiter. Niedrige Lohnkosten sind zweitrangig. Zwar rechnen die

meisten (52%) mit einer Kostensenkung von 20% bis 30%, allerdings wird diese mehrheitlich durch die Harmonisierung, Standardisierung und Automatisierung der Prozesse erwartet. [\(1858912\)](#)

Die **Auslagerung von Geschäftsprozessen im Bankensektor** wird in den kommenden 5 Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen. Während der Eigenanteil der Dienstleistungen und Produkte derzeit mit 60% bis 80% noch klar über der Fertigungstiefe der Industrie (20% bis 30%) liegt, wird langfristig eine Annäherung zu beobachten sein. Dies geht aus einer Umfrage des **Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)** unter mehr als 200 deutschen Finanzmarktexperten hervor. Vor allem die Bereiche Zahlungsverkehr und Research bieten großes Outsourcing-Potenzial, so die Einschätzung der Experten. [\(1859165\)](#)

Laut einer Umfrage von **Forrester Research** unter rund 1000 IT-Verantwortlichen in Europa und den USA nutzten im vergangenen Jahr etwa 16% der Firmen **Software-as-a-Service-Lösungen (SaaS)**. Das bedeutet gegenüber 2006 ein Plus von 33%. Weitere 46% der befragten IT-Verantwortlichen an entsprechenden Lösungen interessiert beziehungsweise planen deren Einsatz bereits. 37% der Befragten haben bislang kein Interesse an Mietsoftware. [\(1858834\)](#)

Die Anzahl der Organisationen, die in **Service-orientierte Architekturen (SOA)** investieren, hat sich im vergangenen Jahr verdoppelt, berichtet das Marktforschungshaus **AMR Research**. Die Analysten stützen sich auf eine Umfrage unter

405 Unternehmen aus den USA, Deutschland und China. Demnach gaben die Firmen in einem Jahr durchschnittlich 1,4 Mio. \$ für SOA-Software und -Dienstleistungen aus. Dennoch warnen die Experten vor falschen Erwartungen. Ein Großteil der eingesetzten Gelder werde verschwendet, so deren Einschätzung.

[\(1858214\)](#)

Laut einer Studie der Unternehmensberatung **Droege & Comp.** und des "**Handelsblatt**" setzen nur rund 1% der Unternehmen bereits **Vista** ein. Zum Jahr 2011 sollen es aber bereits 41% sein. Die Microsoft-Verantwortlichen rechnen in den kommenden Monaten mit einer verstärkten Einführung von Vista in den Unternehmen nach der bevorstehenden Aktualisierung mit dem sogenannten Service Pack 1 (SP1). Derzeit dominiert das Vorgänger-Betriebssystem **Windows XP** auf den Unternehmens-PCs mit einem Anteil von 82%.

[\(1857785\)](#)

Downloads aus dem Internet gewinnen als Vertriebskanal für **Software** stark an Bedeutung: 2007 verkauften deutsche Unternehmen Anwendungen im Wert von 81 Mio. € online, ein Plus von 42%. In einem stagnierenden Gesamtmarkt stieg der Anteil heruntergeladener Software von 19% (2006) auf 27%, berichtet **Softwareload**. Die Telekom-Tochter beruft sich dabei auf eine Erhebung der GfK Media Scope.

[\(1857681\)](#)

Das Open-Source-Betriebssystem **Linux** entwickelt sich laut **Gartner** auch in den Rechenzentren als ernsthafte Alternative zu etablierten Plattformen wie **Unix** oder **Windows**. Linux befindet sich in seiner dritten Entwicklungsstufe

und sei damit auch für unternehmenskritische Anwendungen und Datenbanken geeignet. Rund 20% bis 25% aller Linux-Investitionen könnten 2008 bereits in unternehmenskritische Anwendungen fließen, prognostizieren die Marktforscher. Dabei büßten die kommerziellen Unix-Derivate ihren einstigen Leistungsvorsprung fast gänzlich ein: Bis zum Jahr 2009 würden die meisten für Unix konzipierten Anwendungen auch unter Linux auf einem ausreichenden Leistungsniveau arbeiten.

[\(1858118\)](#)

Die Anbieter von **Speicher-Software** haben im vergangenen Jahr rund 10,9 Mrd. \$ eingenommen. Das sind 10,4% mehr als im Jahr zuvor. Marktführer bleibt EMC mit einem Anteil von 25,8%. Das US-Unternehmen konnte seine Umsätze mit Storage-Applikationen 2007 um 5,7% gegenüber dem Vorjahr steigern.

Speichersoftware weltweit 2007: Umsatz		
Hersteller	Umsatz (in Mio. \$)	Anteil (Vorjahr)
EMC	2825 (+ 5,7%)	25,8% (27,0%)
Symantec	1930 (+ 7,8%)	17,7% (18,1%)
IBM	1418 (+ 17,3%)	13,0% (12,2%)
NetApp	887 (+ 35,1%)	8,1% (6,6%)
Hewlett-Packard	521 (+ 0,5%)	4,8% (5,2%)
CA	483 (+ 3,9%)	4,4% (4,7%)
Andere	2867 (+ 10,5%)	26,2% (26,2%)
Gesamt	10.932 (+ 10,4%)	

Quelle: IDC (Vergleich zum Vorjahr)

Laut einer Studie der Marktforscher von **IDC** wird das "**digitale Universum**" 2011 mit 1,8 Bio. Gigabyte zehnmal so groß sein wie 2006. Treiber dieser rasanten Entwicklung sind in erster Linie **Multimedia** wie digitales Fernsehen, Internet-Telefonie, Email und Videokonferenzen sowie Ortungs- und Überwachungsfunktionen wie GPS, Kameras und RFID-

Funkchips. Vergangenes Jahr bestand das digitale Universum aus Daten im Volumen von 281 Mrd. Gigabyte. Das sind 45 Gigabyte für jeden Menschen auf dem Planeten.

[\(1858302\)](#)

Die **digitale Informationsmenge** wird sich bis 2010 ver-sechsfachen und dann 988 Mrd. Gigabyte erreichen. Das ergab die von **EMC** beauftragte Erhebung "The Expanding Digital Universe". Laut der Untersuchung sind derzeit 70% der Produzenten von Daten Privatpersonen, die durch das tägliche Telefonieren, Fotografieren, Filmen oder im Internet surfen zu speichernde Daten erzeugen.

[\(1858268\)](#)

Die **Internet-Nutzung** in Deutschland verharrt auf hohem Niveau: 41,3 Mio. Menschen über 14 Jahren waren in Q4/07 online, zeigt die Erhebung "internet facts" der **Arbeitsgemeinschaft Online**

Forschung (AGOF/Frankfurt). Das sind 63,7% der Bevölkerung über 14 Jahren und damit in etwa so viele wie im vorangegangenen Drei-Monats-Zeitraum. Das Internet ist weiter ein von jungen Menschen geprägtes Medium. Die Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen ist mit 92,9% fast komplett online.

[\(1859474\)](#)

Laut einer **IDC-Studie** sehen mittlerweile 50% der Firmen in der Region Asien/Pazifik **Web 2.0** als Geschäftsmöglichkeit an. Nur noch 8% betrachten die Entwicklung mit Sorge. Web-2.0-Systeme gehörten zunehmend zu den täglichen Abläufen in Unternehmen dazu, meinen die Analysten.

[\(1858772\)](#)

Das Online-Auktionshaus **eBay** ist nach **Google** die meistbesuchte Webseite in Deutschland. Dies geht aus einer aktuellen Untersuchung des Marktforschungsinstitutes **comScore** zur Internet-Nutzung im Januar 2008 hervor. Mit 17,6 Mio. Unique Visitors konnte sich dabei eBay knapp hinter Google den zweiten Platz sichern. Im Dezember vergangenen Jahres hatte der Internetkonzern noch hinter **Microsoft** auf Rang drei gelegen. Insgesamt betrachtet konnten vor allem Webseiten der Kategorien Reise, Beruf, Immobilien und Politik einen Zuwachs an Besuchern verbuchen.

[\(1857774\)](#)

Die **Verbraucher in Deutschland** kaufen immer mehr im **Internet** ein. 17,2 Mrd. € haben sie einer Studie der **Gesellschaft für Konsumforschung** (GfK) zufolge 2007 für Online-Einkäufe ausgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr sei das ein Anstieg von 12%. Gegenüber dem Jahr 2002 habe sich der über das Internet erwirtschaftete Umsatz fast verdreifacht.

Jeder der mittlerweile 28,8 Mio. Online-Käufer habe im vergangenen Jahr durchschnittlich 8,5 Käufe im Internet getätigt.

[\(1858190\)](#)

Der **Bundesverband des Deutschen Versandhandels** (BVH) erwartet für dieses Jahr weiter steigende **E-Commerce-Umsätze** im deutschen Handel.

Nach einer aktuellen Prognose wird der Online-Handel mit Waren im Jahr 2008 um 9% gegenüber dem Vorjahr auf 11,9 Mrd. € Umsatz zulegen. Dem Verband zufolge würde sich die prognostizierte Wachstumsrate exakt auf Vorjahresniveau bewegen.

[\(1858099\)](#)

Immer mehr Menschen planen ihren **Urlaub** per **Internet**. Rund 15 Mio. Deutsche haben bereits eine Reise oder einen Teil davon online gebucht – das ist jeder Vierte im Alter von über 14 Jahren. Das gab der Branchenverband **Bitkom** und der **Verband Internet Reisevertrieb** (VIR) bekannt. Dem zufolge haben 71% der Deutschen über 14 Jahren mit Internet-Zugang vor der Buchung einer Reise das Internet für Preisvergleiche genutzt. Hotels und Flüge führen die Hitliste der Online-Reiseplanung an. So haben im vergangenen Jahr knapp 4,5 Mio. Deutsche eine Unterkunft und etwa 3 Mio. ein Flugticket über das Netz gebucht.

[\(1858908\)](#)

Urlaubsbuchungen online 2007 in Deutschland	
Favoriten	Anzahl
Unterkunft	4,5 Mio.
Flugticket	3,0 Mio.
Pauschalreise	2,6 Mio.
Eintrittskarte	1,3 Mio.
Mietauto	1,1 Mio.
Fahrkarte	0,8 Mio.

Quelle: Bitkom

Kleine und mittelständische Firmen verzichten bei der Kommunikation mit ihrer **Bank** oft auf empfohlene Sicherheitsmaßnahmen. Mehr als ein Viertel verwendet unsichere, nicht indizierte Transaktionsnummern. Zudem sind die Arbeitsabläufe oft nicht auf größtmögliche Sicherheit aus-

gerichtet. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie "Electronic Banking 2007" des Beratungshauses **PPI AG**.

[\(1858396\)](#)

Zunehmend mehr Frauen entdecken **Videospiele** für sich, meldet der **Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware** (BIU). Demnach waren im vergangenen Jahr in Deutschland bereits 31% der gesamten Spieler am Markt Frauen. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2005 (24%) und 2006 (28%) zeigt sich dabei eine kontinuierliche Wachstumstendenz. Besonders beliebt innerhalb der weiblichen Spieler-Community sind Handheld-Geräte. In diesem Bereich ist das Verhältnis von männlichen und weiblichen Spielern inzwischen fast ausgeglichen.

[\(1857974\)](#)

Laut einer Studie des **Bundesverbandes Musikindustrie** sind in Deutschland im vergangenen Jahr 312 Mio. Musiktitel unrechtmäßig heruntergeladen worden, das sind 62 Mio. weniger als im Jahr 2006. Laut der so genannten "**Brennerstudie**" haben 2007 somit erstmals mehr Menschen legale als illegale Musikdownload-Angebote im Internet genutzt. Doch sei noch immer rund zehnmal mehr unrechtmäßig erworbene Musik im Umlauf als rechtmäßig erworbene.

[\(1858152\)](#)

Laut dem **Bundesverband Musikindustrie** ist der Absatz der umsatzstarken **CD-Alben** 2007 im Vergleich zum Vorjahr mit rund 149 Mio. zwar nahezu unverändert geblieben, der **Download-Markt** konnte allerdings kräftig zulegen. Dieser ist mit einem Plus von fast 40% bei den Einzeltracks auf über 35 Mio. Downloads angewachsen. Inklusive Klingeltönen

	2004	2005	2006	2007
Absatz	8,4 Mio.	19,6 Mio.	25,9 Mio.	34,4 Mio.
Umsatz	15 Mio. €	36 Mio. €	48 Mio. €	60 Mio. €

Quelle: Bitkom

wurden 2007 fast 50 Mio. digitale Musikprodukte verkauft. Die Zahl der Musikkäufer habe laut dem Verband mit 41,4% den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht.
[\(1858478\)](#)

Dem Bitkom zufolge haben die Deutschen im vergangenen Jahr **Musik** im Wert von rund 60 Mio. € aus dem Internet auf ihre Rechner heruntergeladen. Das sind 25% mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Downloads

erhöhte sich im Jahresvergleich um ein Drittel auf 34,4 Mio. Einzelsongs und Alben.

Fazit: Der deutsche ITK-Markt entwickelt sich dem Bitkom zufolge besser als gedacht. Auch die einzelnen Märkte können stabiles Wachstum vorweisen und die IT-Budgets trotzen noch den Auswirkungen der Finanzkrise.

2. IT-Einzelmärkte

PC, Server, Handhelds, Speicher

Dell hat im Schlussquartal des vergangenen Geschäftsjahres einen Überschuss von 679 Mio. \$ erwirtschaftet, rund 6% weniger als im Vorjahresquartal. Der Umsatz stieg dagegen um 10% auf rund 16 Mrd. \$. Im Gesamtjahr 2007/2008 verbesserte sich der Gewinn um 14% auf 2,9 Mrd. \$. Der Umsatz erhöhte sich um 6% auf 61,1 Mrd. \$. Der Quartalsgewinn fiel schlechter aus als von Analysten erwartet. Die Kosten für den Stellenabbau würden das Ergebnis vorerst weiter belasten, kündigten die Verantwortlichen an. Das Unternehmen befürchtet wegen der Konjunkturschwäche zudem mehr Zurückhaltung bei den Kunden.
[\(1857220\)](#)

Angesichts des harten Preis-

Fiskalquartal	Umsatz	Gewinn/Verlust
4/05	15,2 Mrd. \$	+ 1012 Mio. \$
1/06	14,2 Mrd. \$	+ 762 Mio. \$
2/06	14,1 Mrd. \$	+ 502 Mio. \$
3/06	14,4 Mrd. \$	+ 677 Mio. \$
4/06	14,4 Mrd. \$	+ 637 Mio. \$
1/07	14,6 Mrd. \$	+ 759 Mio. \$
2/07	14,8 Mrd. \$	+ 733 Mio. \$
3/07	15,7 Mrd. \$	+ 766 Mio. \$
4/07	16,0 Mrd. \$	+ 679 Mio. \$

kampfes in der IT-Branche wird **Fujitsu Siemens Computers** (FSC) das selbst gesteckte Ziel verfehlen, bis Ende des nächsten Geschäftsjahres im März 2009 einen Umsatz von 10 Mrd. € bei einem Gewinn von 250 Mio. € einzustreichen. Dieses Ziel müsse man um ein Jahr verschieben, hieß es.
[\(1857836\)](#)

Kontron meldete für das Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 447 Mio. €, nach 404,9 Mio. € ein Jahr zuvor. Der Gewinn des Minicomputer-Herstellers verbesserte sich im Jahresvergleich von 25,7 auf 32,6 Mio. €.

Der Smartphone- und Taschencomputer-Hersteller **Palm** gerät immer tiefer in die roten Zahlen. Für das Ende Februar abgeschlossene dritte Geschäfts-

quartal verzeichnete Palm ein Minus von 32 Mio. \$. Im Vorjahreszeitraum waren noch 12 Mio. \$ Gewinn ausgewiesen worden. Der Umsatz brach um fast ein Viertel auf 312 Mio. \$ ein. Die Zahlen fielen noch

schlechter aus als von Analysten ohnehin erwartet.
[\(1859239\)](#)

Fazit: Der Umbau bei Dell hinterlässt Spuren. Analysten äußern sich enttäuscht über die jüngsten Geschäftszahlen.

Prozessoren, Halbleiter

Das Flachbildschirmgeschäft wird **Hitachi** in diesem Geschäftsjahr einen Verlust bescheren. Wegen des Umbaus der Sparte werde in diesem Geschäftsjahr (31. März) ein Fehlbetrag von umgerechnet 447 Mio. € anfallen. Bisher hatten die Japaner einen Überschuss von knapp 64 Mio. € angepeilt.
[\(1858566\)](#)

Der weltgrößte Chiphersteller **Intel** hat seine Margenprognose für das erste Quartal wegen der stärker als erwartet gefallen Speicherchippreise gesenkt. Die Bruttomarge werde im ersten Quartal jetzt bei rund 54% plus/minus ein Prozentpunkt erwartet. Bisher hatte Intel mit 56% plus/minus ein paar Prozentpunkten gerechnet. Beim Umsatz rechnet der Konzern weiter mit einem Wert zwischen 9,4 und 10,0 Mrd. \$.
[\(1857543\)](#)

Texas Instruments hat seine Ergebnis- und Umsatzprognose für das erste Quartal gesenkt und damit die Markterwartungen enttäuscht. Der Gewinn je Aktie werde bei 41 bis 45 US-Cent liegen. Zuvor war die Spanne mit 43 bis 49 Cent angegeben worden. Der Umsatz soll den geänderten Unternehmensprognosen zufolge bei 3,21 bis 3,35 Mrd. \$ liegen. Hier war TI bisher von 3,27 bis 3,55 Mrd. \$ ausgegangen. [\(1858205\)](#)

Der missglückte Versuch, das DVD-Nachfolgeformat HD-DVD global zu etablieren, bescherte **Toshiba** ersten Angaben nach einen Verlust von 989 Mio. \$. Die Hälfte des Betrags entfällt auf Abschreibungen für den Ausstieg aus dem einst viel versprechenden Geschäftssegment. Damit verfehlt der Konzern seine ursprüngliche Prognose und plant, bis März endgültig einen Schlussstrich unter das Projekt zu ziehen. Der Nettoertrag für das noch bis 31. März laufende Geschäftsjahr dürfte sich nun auf umgerechnet 812 Mio. € belaufen. Zuvor hatte Toshiba noch mit einem Reingewinn von knapp 1,17 Mrd. € gerechnet. [\(1858475\)](#), [\(1859002\)](#)

Fazit: Die Niederlage im Streit um das DVD-Nachfolgeformat zeigt bei Toshiba Wirkung. Der Gewinn wird wohl geringer ausfallen als ursprünglich angenommen.

Telekommunikation (Festnetz- Mobilfunk-Carrier)

Der Telekomanbieter **Freenet** tritt im wichtigen Breitbandmarkt auf der Stelle. Die Neukundenzahl wuchs im vergangenen Quartal um lediglich 10.000 auf 1,28 Mio. Diese

Stagnation liegt unter anderem an Verzögerungen bei der Freischaltung von Telekom-Anschlüssen. Trotzdem wollen die Verantwortlichen das Ergebnis von 2007 halten. Im vergangenen Jahr sank Überschuss gegenüber dem Vorjahr von 257 auf 16,5 Mio. €. Der Umsatz fiel um 9,3% auf 1,86 Mrd. €, während das Ebitda von 147 auf 252 Mio. € zulegte. [\(1857394\)](#)

Die **Telekom** hat gedämpfte Erwartungen für das deutsche Festnetzgeschäft in diesem Jahr. Nach Umsatzeinbußen von 8% im vergangenen Jahr bei T-Home rechnet man für 2008 mit einem Rückgang von 4% bis 6%, hieß es. Helfen sollen dabei der Ausbau des DSL-Geschäfts sowie eine Verbesserung der Servicequalität. Beim Ebitda erwartet der Konzern für dieses Jahr eine Verringerung des Abschwungs von 14% auf nun 5% bis 8%. Bei den DSL-Kunden hofft die Telekom auf einen Zuwachs von 1,6 Mio. Dies wäre ein Anteil am Neukundengeschäft von rund 45%. [\(1859065\)](#)

Der Mobilfunkkonzern **Vodafone D2** will mit der Komplettübernahme der Festnetztochter **Arcor** seine Marktstellung auf dem deutschen Telekommarkt stärken. Vodafone hält 74% an Arcor und verhandelt mit den Minderheitsaktionären Deutsche Bahn und Deutsche Bank über eine Komplettübernahme. Die beiden Miteigner sind verkaufsbereit, allerdings verlangen sie einen höheren Preis, als Vodafone bereit zu zahlen ist. Vodafone plant nach eigenen Angaben keine schnelle Integration der Tochter. [\(1858555\)](#)

TK-Ausrüster

Der US-amerikanische Telekomausrüster **Motorola** spaltet seine kriselnde Handy-Sparte ab. Der Konzern werde künftig in zwei Gesellschaften geteilt, die unabhängig an der Börse notiert seien, hieß es. Der weltweit drittgrößte Hersteller von Mobiltelefonen folgt damit Forderungen von Aktionären, die sich für eine Ausgliederung oder einen Verkauf ausgesprochen hatten. Das schwächelnde Handy-Geschäft hatte Motorola im vergangenen Jahr in die roten Zahlen gezogen. Die Aufspaltung soll im Jahr 2009 erfolgen. [\(1859395\)](#)

Der Handy-Hersteller **Sony Ericsson** rechnet für das laufende Quartal mit einem Gewinneinbruch. Wegen schleppender Verkäufe und höherer Forschungsausgaben werde ein Vorsteuergewinn zwischen 150 und 200 Mio. € erwartet, hieß es. Im Vorjahreszeitraum hatte die Gemeinschaftsfirma von Sony und Ericsson noch 362 Mio. € ausgewiesen. Beim Umsatz geht Sony Ericsson mit einem Rückgang gegenüber dem ersten Quartal 2007 aus, als der viertgrößte Handy-Hersteller 2,9 Mrd. € umsetzte. [\(1858932\)](#)

Internet

Die Klicks auf Online-Werbung des Suchmaschinenanbieters **Google** haben sich zur Besorgnis der Investoren seit Beginn des Jahres enttäuschend entwickelt. Auswertungen der Marktforschungsgruppe comScore zufolge belief sich Googles Wachstum der Klick-Werbung verglichen mit dem Vorjahreszeitraum im Februar nur auf 3%, womit sich die

schwachen Januar-Werte fortsetzten. Im Herbst des Vorjahres stand noch ein Plus von 37% zu Buche.

[\(1859557\)](#)

Der Internetdienstleister **United Internet** ist trotz eines Rekordgewinns im abgelaufenen Jahr zum Teil hinter seinen selbstgesteckten Zielen zurück geblieben. Statt der angepeilten 500.000 DSL-Neukunden nahm United Internet nur 400.000 neue Nutzer unter Vertrag. Mit einem Zuwachs beim Ebitda von 66,6% auf 73,3 Mio. € erfüllte United Internet (1&1, GMX, WEB.DE) aber die eigene Prognose und die Erwartung der Experten. Der Umsatz wuchs um ein Viertel auf 414,3 Mio. € und der Überschuss von 27,4 auf 38,8 Mio. €.

[\(1858300\)](#)

Software

Adobe Systems setzte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 rund 890,4 Mio. \$ um, 37% mehr als die 649,4 Mio. \$ in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Das Unternehmen selbst hatte zuletzt Einnahmen von 855 bis 885 Mio. \$ in Aussicht gestellt. Unterm Strich stand ein Nettogewinn von 219,4 Mio. \$ im Vergleich zu 143,9 Mio. \$ in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Für das laufende zweite Quartal peilt das Unternehmen wieder 855 bis 885 Mio. \$ Umsatz sowie eine

operative Marge von 29% bis 30% an.

[\(1858934\)](#)

Bea Systems konnte in seinem vierten Fiskalquartal die Erlöse gegenüber der vergleichbaren Vorjahreszeit um 13% auf 440,9 Mio. \$ steigern. Dabei stiegen die Lizenzeinnahmen um 6% auf 179,5 Mio. \$ und der Serviceumsatz um 17% auf 261,4 Mio. \$. Unterm Strich stand ein Nettogewinn von 75,7 Mio. \$ nach einem Fehlbetrag von 99,7 Mio. \$ im Vorjahresquartal. Im gesamten Geschäftsjahr erzielte der Hersteller, der von Oracle übernommen wird, einen Umsatz von 1,54 Mrd. \$, rund 10% mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn belief sich auf 208,2 Mio. \$ nach 4,5 Mio. \$ im Vorjahr.

[\(1857238\)](#)

Novell hat für sein erstes Fiskalquartal einen Nettogewinn von 16,8 Mio. \$ ausgewiesen. Im Vorjahresquartal war noch ein Fehlbetrag von 19,5 Mio. \$ angefallen. Der Umsatz legte um 6% auf 230,9 Mio. \$ zu und übertraf damit die Erwartungen der Analysten. Novells Umsatz in der Sparte Open Platforms Solutions betrug 30 Mio. \$. Davon entfielen allein 28 Mio. \$ auf die Server- und Desktop-

Versionen von Suse Linux, ein Plus von 65% gegenüber der Vorjahreszeit. Für das Gesamtjahr erhöhte Novell seine Umsatzprognose auf 940 bis 970 Mio. \$ von zuvor 920 bis 945 Mio. \$.

[\(1857224\)](#)

Oracle verdiente in seinem dritten Geschäftsquartal unter dem Strich 1,34 Mrd. \$ und damit 30% mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz kletterte um 21% auf 5,35 Mrd. \$. Mehr als ein Viertel des Wachstums kam durch Währungseffekte etwa aus dem starken Europa-Geschäft. Analysten hatten im Schnitt etwas mehr Umsatz erwartet. Besonders das Plus bei den Lizenzumsätzen mit neuer Software fiel relativ schwach aus. Die Kunden seien mit Investitionen etwas zurückhaltender geworden, räumte Oracle ein.

[\(1859417\)](#)

Oracle: Umsatz/Gewinn		
Fiskalquartal	Umsatz	Gewinn/Verlust
3/06	3,47 Mrd. \$	+765 Mio. \$
4/06	4,85 Mrd. \$	+ 1300 Mio. \$
1/07	3,59 Mrd. \$	+ 670 Mio. \$
2/07	4,16 Mrd. \$	+ 967 Mio. \$
3/07	4,40 Mrd. \$	+ 1033 Mio. \$
4/07	5,83 Mrd. \$	+ 1604 Mio. \$
1/08	4,53 Mrd. \$	+ 840 Mio. \$
2/08	5,31 Mrd. \$	+ 1303 Mio. \$
3/08	5,35 Mrd. \$	+1340 Mio. \$

Adobe: Umsatz/Gewinn		
Fiskalquartal	Umsatz	Gewinn/Verlust
1/06	655,5 Mio. \$	+ 105,1 Mio. \$
2/06	635,5 Mio. \$	+ 123,1 Mio. \$
3/06	602,2 Mio. \$	+ 94,4 Mio. \$
4/06	682,2 Mio. \$	+ 181,9 Mio. \$
1/07	649,4 Mio. \$	+ 143,9 Mio. \$
2/07	745,6 Mio. \$	+ 152,5 Mio. \$
3/07	851,7 Mio. \$	+ 205,2 Mio. \$
4/07	911,2 Mio. \$	+ 222,2 Mio. \$
1/08	890,4 Mio. \$	+ 219,4 Mio. \$

Novell: Umsatz/Gewinn		
Fiskalquartal	Umsatz	Gewinn/Verlust
1/06	242,3 Mio. \$	+ 1,9 Mio. \$
2/06	233,1 Mio. \$	+ 3,3 Mio. \$
3/06	236,3 Mio. \$	- 6,4 Mio. \$
4/06	233,8 Mio. \$	+ 19,9 Mio. \$
1/07	218,4 Mio. \$	- 19,9 Mio. \$
2/07	239,2 Mio. \$	- 2,2 Mio. \$
3/07	243,1 Mio. \$	- 3,4 Mio. \$
4/07	244,9 Mio. \$	- 17,9 Mio. \$
1/08	230,9 Mio. \$	+ 16,8 Mio. \$

Progress Software hat im ersten Fiskalquartal 121,6 Mio. \$ eingenommen, 6% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Lizenzeneinnahmen verbesserten sich um 1% auf 44,7 Mio. \$. Unter dem Strich blieb dem Infrastrukturspezialisten ein Gewinn von 17,1 Mio. \$. Das entspricht einer Steigerung von 39% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der Linux-Spezialist **Red Hat** hat im Ende Februar abgeschlossenen Geschäftsjahr 2008 seine Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 31% auf 523 Mio. \$ steigern. Davon machten die Subskriptionserlöse aus Support-Lizenzen 449,8 Mio. \$ aus (plus 32%). Unterm Strich stand ein Nettogewinn von 76,7 Mio. \$, was einer Steigerung von 28% gegenüber dem Vorjahresprofit von 59,9 Mio. \$ entspricht. [\(1859716\)](#)

In seinem vierten Geschäftsquartal erlöste **Salesforce.com** 217 Mio. \$, das sind 50% mehr als in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Unterm Strich steht ein Nettogewinn von 7,4 Mio. \$ nach 520.000 \$ ein Jahr zuvor. Für das gesamte Fiskaljahr meldete der SaaS-Spezialist ein Umsatzwachstum von 51% auf 748,7 Mio. \$. Dabei stiegen die Einnahmen aus Softwarevermietung und Support auf 680,6 Mio. \$ (plus 51%) und die Erlöse mit Professional Services um 50% auf 68,1 Mio. \$. Unterm Strich sprang ein Reingewinn von 18,36 Mio. \$ heraus im Vergleich zu 480.000 \$ im Vorjahr. [\(1857240\)](#)

Innerhalb von fünf Jahren will die **Software AG** zu den 10 größten Softwareunternehmen der Welt gehören. Nach der Übernahme von Webmethods und den ambitionierten Wach-

tumszielen aus dem Vorjahr legen die Verantwortlichen damit die Latte noch einmal höher. Alle 5 Jahre soll sich das Geschäftsvolumen verdoppeln. Die Gewinnmarge werde jedes Jahr um 1% steigen. Dabei rechnen die Darmstädter mit einem organischen Wachstum von jährlich 10%, den Rest sollen weitere Zukäufe beisteuern. [\(1857510\)](#)

Wilken hat für das Geschäftsjahr 2007 Einnahmen in Höhe von 25,2 Mio. € gemeldet. Das sind 28% mehr als im Vorjahr. Die Lizenz- und Wartungserlöse beliefen sich auf 12,1 Mio. €, das sind 33% mehr als ein Jahr zuvor. Angaben zum Ergebnis machte der Ulmer Softwarehersteller nicht.

Fazit: *Trotz der zahlreichen Akquisitionen sind die Analysten mit Oracles Wachstumstempo unzufrieden.*

Service

Accenture meldete für sein zweites Fiskalquartal Einnahmen von rund 5,61 Mrd. \$, etwa 18% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Unter dem Strich blieb ein Profit von rund 406,6 Mio. \$ nach einem Plus von 296,7 Mio. \$ im Vorjahresquartal. Für das laufende dritte Geschäftsquartal rechnet der Dienstleister mit einem Umsatz zwischen 5,85 und 6,05 Mrd. \$.

Accenture: Umsatz/Gewinn		
Fiskalquartal	Umsatz	Gewinn/Verlust
2/06	4,10 Mrd. \$	+ 69,7 Mio. \$
3/06	4,41 Mrd. \$	+ 342,3 Mio. \$
4/06	3,97 Mrd. \$	+ 346,4 Mio. \$
1/07	4,75 Mrd. \$	+ 284,2 Mio. \$
2/07	4,75 Mrd. \$	+ 296,7 Mio. \$
3/07	5,08 Mrd. \$	+ 345,4 Mio. \$
4/07	5,11 Mrd. \$	+ 316,8 Mio. \$
1/08	6,10 Mrd. \$	+ 381,3 Mio. \$
2/08	5,61 Mrd. \$	+406,6 Mio. \$

Das Software- und Beratungshaus **Cenit** will Gewinn und Umsatz nach Rückgängen 2007 in diesem Jahr wieder steigern. Das Ebit sank im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2006 um 18% auf 8,4 Mio. €. Der Umsatz ging um 6% auf 77,1 Mio. € zurück. Gründe für die Rückgänge seien Verzögerungen im Produktgeschäft und im Softwarevertrieb gewesen. [\(1859685\)](#)

Computacenter hat im vergangenen Jahr in Deutschland einen Umsatz von 1,035 Mrd. € erzielt, nach 1,009 Mrd. € im Jahr 2006. Das Ebit der deutschen Computacenter belief sich nach vorläufigen Zahlen auf umgerechnet 15,2 Mio. €. Dies ist der höchste Wert seit der Übernahme des Systemhauses durch Computacenter Ende 2002. Vergangenes Jahr hatte das Systemhaus ein Ebit von 3,3 Mio. € ausgewiesen. Der Umsatz des Gesamtkonzerns stieg 2007 um knapp 5% gegenüber dem Vorjahr auf 3,5 Mrd. €, das Ebit verbesserte sich um 12% auf 62,4 Mio. €. [\(1858353\)](#)

Der IT-Dienstleister **GFT Technologies** hat 2007 seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 42% auf 247,1 Mio. € gesteigert. Das ursprünglich bis 2011 geplante Umsatzziel von 350 Mio. € will das Unternehmen nach Abgaben des Managers mindestens ein Jahr früher erreichen. Der Jahresüber-

schuss betrug rund 8,6 Mio. € nach 5,1 Mio. € im Vorjahr. [\(1859473\)](#)

Die Zahlen von **Lufthansa Systems** für das Geschäftsjahr

2007 sind ambivalent: Zwar hat der IT-Dienstleister seinen Umsatz um 4,1% auf 679 Mio. € gesteigert. Das Ebitda ging allerdings gegenüber 2006 um 56,7% auf 39 Mio. € zurück. Das Wachstum betrifft sowohl die Einnahmen mit dem Luft-hansa-Konzern, die auf 398 Mio. € zulegten, als auch die nicht-kaptiven Umsätze, die sich auf 281 Mio. € erhöhten. Damit macht das Geschäft mit den externen Kunden mittlerweile 41% der Gesamteinnahmen aus. Mittelfristig will der IT-Dienstleister diesen Anteil auf 60% steigern. [\(1858572\)](#)

Der Technologiekonzern **Siemens** muss sich nach einer Überprüfung verschiedener Großprojekte von seinen Gewinnerwartungen für dieses

Geschäftsjahr verabschieden. Im laufenden Quartal sei mit einer Ergebnisbelastung von rund 900 Mio. € zu rechnen. Den Löwenanteil der Belastungen in Höhe von 600 Mio. € erwarte man dabei im Kraftwerksbau. Weitere 200 Mio. € stammten aus dem Bahngeschäft. Die verbleibenden 100 Mio. € fallen bei Siemens IT Solutions and Services (SIS) an. In Großbritannien hätten sich neue Projektrisiken aufgetan, hieß es. Außerdem habe ein britischer Kunde einen Großauftrag storniert. Details nannte das Unternehmen nicht. [\(1858707\)](#), [\(1858712\)](#)

T-Systems startet ab sofort eine enge Partnerschaft mit dem US-amerikanischen Offshore-Anbieter **Cognizant**. Was der Deal für rund 3.500 Soft-

wareentwickler in Deutschland bedeutet, ließ das T-Management offen. Den guten Zugang zur Automobil- und TK-Branche sowie zur öffentlichen Hand ergänze Cognizant um Prozesswissen in der Finanz- und Medizinindustrie, hieß es. Grundlage der Kooperation sei eine detaillierte vertragliche Abstimmung aller gemeinsamen Aktivitäten. Darin werden die Rollen beim Kundenzugang und in der Servicebereitstellung definiert und Märkte nach Ländern und Branchen aufgeteilt. [\(1857673\)](#)

Fazit: Unruhe im deutschen Service-Markt: Belastungen in Siemens Servicesparte schmälern den Konzerngewinn, und bei T-Systems weiß man nicht, was die Kooperation mit Cognizant bringen wird.

3. Mergers & Acquisitions

Yahoo! und **Time Warner** sind Berichten zufolge in eingehende Gespräche zur Bildung einer Allianz gegen das Übernahmeangebot von Microsoft eingetreten. Demnach wird darüber diskutiert, den AOL-Internetbereich von Time Warner mit Yahoo! zu vermengen, das Unternehmen bekäme dann einen beträchtlichen Minderheitsanteil an der neu geschaffenen Einheit. [\(1857773\)](#)

Der Internet-Konzern **Yahoo!** stemmt sich weiter gegen die Übernahme durch den Software-Konzern **Microsoft**. Die Offerte von Microsoft liege deutlich unter dem Wert von Yahoo!, teilte die Gesellschaft mit. Die Konzernführung unternehme alles, um den Wert von Yahoo! zu steigern. Microsoft hatte ursprünglich knapp 45

Mrd. \$ in bar und eigenen Aktien geboten. [\(1858907\)](#)

Der amerikanische Medienriese **Time Warner** kauft über seine Internet-Sparte **AOL** das Online-Netzwerk **Bebo** für 850 Mio. \$. Bebo hat nach eigenen Angaben etwa 40 Mio. registrierte Nutzer und ist vor allem in Großbritannien populär. Das Unternehmen ist aber deutlich kleiner als die Rivalen MySpace und Facebook. [\(1858513\)](#)

Microsoft expandiert weiter im Bereich Virtualisierung und übernimmt **Kidaro**, das Management-Lösungen für die Desktop-Virtualisierung offeriert. Finanzielle Details oder einen Termin für den Abschluss der Akquisition nannte Microsoft nicht. Der Softwarekonzern hat aber vor, die Technik von Kida-

ro in sein "Desktop Optimization Pack for Software Assurance" zu integrieren. [\(1858449\)](#)

Der weltgrößte Softwarehersteller **Microsoft** will mit der Übernahme des Online-Werbegeschäfts **Rapt Inc.** sein Angebot in diesem lukrativen Markt vervollständigen und die Konkurrenz übertrumpfen. Der Preis für das in San Francisco beheimatete Unternehmen Rapt mit 85 Angestellten wurde nicht bekannt. Das Geschäft soll im kommenden Monat abgeschlossen werden. [\(1858614\)](#)

Microsoft hat das auf Produkte zum Aufspüren von Rootkits spezialisierte US-Unternehmen **Komoku** für eine ungenannte Summe übernommen. Der Konzern will die Anti-Rootkit-Technik des 2004 gegründeten

Startups sowohl in seine Sicherheitslösung Forefront für Unternehmen als auch in die Security-Lösung OneCare für Endanwender integrieren. [\(1859234\)](#)

Die **Deutsche Telekom** will mit dem Einstieg bei der griechischen **Hellenic Telecom** (OTE) ihre Position in Südosteuropa deutlich ausbauen. Der Konzern möchte für 2,5 Mrd. € knapp 20% des größten Telekom-Anbieters in Griechenland von der Investmentgesellschaft Marfin übernehmen. Den Aufschlag von 36% begründete die Gesellschaft unter anderem mit den erwarteten Synergien von 2 Mrd. €. Die Telekom will ihre Beteiligung auf bis zu 33% erhöhen und damit die Kontrolle über OTE übernehmen. Die griechische Telekomgewerkschaft OME-OTE kritisierte den Vorstoß und warnte davor, die Telekom könnte Stellen streichen und die Löhne drücken. [\(1858783\)](#), [\(1859266\)](#)

Mit der Akquisition des IAM-Spezialisten (Identity- and Access-Management) **Encentuate** will **IBM** seine Produktlinie Tivoli um Single-Sign-On-Funktionen (SSO) anreichern. Das in Privatbesitz befindliche, kalifornische Unternehmen wird in die Tivoli-Abteilung der IBM Software Group integriert, während Encentuates in Singapur ansässige Entwicklungsabteilung in einem neu gegründeten "Security Software Lab" aufgehen soll. Finanzielle Details wurden nicht genannt. [\(1858582\)](#)

Nachdem **EMC** sein Angebot nachgebessert hat, hat sich das Management von **lomega** zu Verkaufsgesprächen bereit erklärt. EMC bietet inzwischen 3,75 \$ pro lomega-Aktie, was die auf den Endkundenmarkt fokussierte Firma mit insgesamt

205,5 Mio. \$ bewertet. lomega hatte ein erstes EMC-Angebot über 3,25 \$ je Anteilschein als zu niedrig abgewiesen. [\(1858179\)](#), [\(1858839\)](#)

Der Halbleiter-Konzern **Infineon** hat sein Geschäft mit Festplatten-Chips abgestoßen. Das US-Unternehmen **LSI** übernehme die Festplatten-Sparte, hieß es. Ein Kaufpreis wurde nicht genannt. Bis Q2/08 soll das Geschäft abgeschlossen sein. Damit setzen die Münchner ihre Konzentration aufs Kerngeschäft mit Chips für Auto und Industrie sowie Kommunikation fort. [\(1858150\)](#)

Die Beteiligungsgesellschaft **Apax** ist angeblich an **QSC** interessiert. Der Deal könnte über die Apax-Beteiligung **Versatel** laufen. Der Finanzinvestor Apax Partners will damit angeblich den DSL-Anbieter Versatel stärken. Die Apax-Verantwortlichen wiesen die Spekulationen zurück. Derzeit wolle man nicht für QSC bieten, ein Angebot sei grundsätzlich aber nicht ausgeschlossen. [\(1857287\)](#), [\(1857407\)](#)

Der Notebook- und PC-Hersteller **Acer** übernimmt den taiwanischen Smartphone-Produzenten **E-Ten Information Systems** für rund 290 Mio. \$. Mit dem Deal setzt Acer seine Expansionsstrategie weiter fort. Der Hersteller beabsichtigt mit dem Deal offenbar, die immer kleiner werdende Lücke zwischen Notebook und Smartphone zu schließen. [\(1857580\)](#)

Die geplante Milliardenübernahme des US-Netzwerkaurüsters **3Com** durch einen amerikanischen Finanzinvestor und einen chinesischen Wettbewerber ist endgültig geplatzt. Die US-

Investmentfirma **Bain Capital** zog die Kaufvereinbarung zurück. US-Behörden hatten im Februar aus Gründen der nationalen Sicherheit Bedenken gegen die im Zuge der Übernahme vorgesehene Beteiligung einer chinesischen Firma bei 3Com geäußert. Bain Capital und der chinesische Netzwerkausrüster **Huawei Technologies** wollten für 3Com nach den ursprünglichen Plänen vom September 2,2 Mrd. \$ in bar zahlen. [\(1859236\)](#)

Der amerikanische Mobilfunkkonzern **Sprint Nextel** kommt nicht aus den Schlagzeilen: Nach dem Gewinneinbruch im vergangenen Jahr steht das Unternehmen nun im Fokus von Übernahmespekulationen. Als mögliche Bieter wird neben **Verizon Wireless** und dem mexikanischen Milliardär **Carlos Slim** auch die **Deutsche Telekom** genannt. Befeuert werden die Gerüchte von dem massiven Kursverfall. Die Aktie des drittgrößten US-Mobilfunk-anbieters verlor seit Jahresbeginn die Hälfte ihres Wertes. An der Börse ist das Unternehmen nun rund 16,5 Mrd. \$ wert. [\(1858004\)](#), [\(1858621\)](#)

Der niederländische Telekomkonzern **KPN** hat den Mobilfunk-Billiganbieter **Blau.de** übernommen. Die Marke soll in den Verbund der deutschen Tochter E-Plus eingegliedert werden, allerdings weiter eigenständig am Markt verbleiben. Berichten zufolge liegt der Übernahmepreis bei 80 bis 100 Mio. €. Blau.de war vor knapp drei Jahren als Billiganbieter von Handy-Karten gestartet und hatte zuletzt rund 600.000 Kunden unter Vertrag. [\(1859325\)](#)

Der Telekom-Anbieter **Freenet** will den größeren Wettbewer-

ber **Debitel** übernehmen. Man finde sich in Gesprächen mit dem Finanzinvestor Permira, dem Debitel gehört, hieß es. Sollten sich die Verhandlungspartner einigen, würde Freenet die Debitel-Gruppe einschließlich Verbindlichkeiten übernehmen und den Debitel-Aktionären hierfür eine Beteiligung von 24,9% an Freenet einräumen, hieß es in einer Pflichtmitteilung. Dazu komme ein Baranteil in nicht bezifferter Höhe, den Freenet ganz oder teilweise über ein Darlehen finanzieren will. [\(1859418\)](#)

Der US-Internetkonzern **Google** darf das Online-Werbeunternehmen **DoubleClick** ohne Auflagen übernehmen. Nach der US-Wettbewerbsaufsicht genehmigte nun auch die EU-Kommission das Geschäft mit einem Wert von 3,1 Mrd. \$. Die freie Konkurrenz bei der Vermittlung von Online-Werbung werde mit der Transaktion nicht behindert, entschied die EU-Behörde nach einer mehrmonatigen Prüfung. [\(1858296\)](#)

Die Übernahme des Internet-Werbe-Spezialisten **DoubleClick** durch den Suchmaschinenbetreiber **Google** kostet etwas mehr als zunächst gedacht. Der Übernahmepreis liege bei 3,24 Mrd. \$, hieß es in einer von Google an die Aufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) versandten Pflichtmitteilung. Ursprünglich hatte Google den Kaufpreis für das US-Unternehmen mit 3,1 Mrd. \$ angegeben. [\(1858696\)](#)

Qualcomm, bislang eher für seine Handy-Chips bekannt, verbreitert sein Portfolio: Mit der Übernahme von **Xiam Technologies** ist das Unter-

nehmen nun auch in Sachen Handy-Werbung aktiv. Den Einstieg in den neuen Geschäftsbereich lässt sich Qualcomm rund 32 Mio. \$ kosten. Xiam hat sich auf Content-Such- und Distributionstechnologie spezialisiert. [\(1858366\)](#)

Mit der Übernahme von **Amentra** will der Linux-Distributor **Red Hat** den Umsatz seiner JBoss-Produkte in SOA-Umgebungen ankurbeln. Die privat gehaltene Amentra Inc. hat sich auf Beratungsdienste für Service-orientierte Architekturen (SOA) und Business-Process-Management (BPM) spezialisiert. Unter dem Dach von Red Hat soll die Firma mit ihren rund 140 Mitarbeitern als eigenständige Organisation erhalten bleiben. Red Hat machte keine Angaben zum Kaufpreis. [\(1858562\)](#)

Der ERP-Spezialist **Lawson Software** kauft die **PLM-Sparte** (PLM = Product Lifecycle Management) des in San Francisco beheimateten Softwarehauses **Freeborders**. Lawson will damit den Funktionsumfang seiner Business-Software für die Textilbranche ausbauen. Was Lawson für das Freeborders-Programm bezahlt, bleibt geheim. [\(1858773\)](#)

BMC verstärkt sich im Bereich Rechenzentrumsautomatisierung mit der Übernahme von **Bladelogic**. Der texanische Systems-Management-Spezialist bietet den Bladelogic-Aktionären 28 \$ in bar pro Anteilschein. Insgesamt hat die Übernahme einen Wert von rund 800 Mio. \$, die mit erworbenen Barmitteln abgezogen. Der Verwaltungsrat von Bladelogic empfiehlt den Anlegern einstimmig die Annahme der

Offerte. Diese entspricht einem Aufgeld von 19%. Zu den Kunden von Bladelogic gehören die U.S. Air Force, Merrill Lynch, AT&T, Wal-Mart sowie ESPN. [\(1858760\)](#)

Mit der Akquisition der israelischen Firma **BelnSync** versucht **Phoenix Technologies**, sich unabhängiger vom angestammten Kerngeschäft mit PC-Innereien (BIOS) zu machen. BelnSync Ltd. ist spezialisiert auf Technik zur Datensynchronisierung und verwendet so genannte Peer-to-peer-Technik, um auf mehreren Rechnern wichtige Dateien und Ordner auf dem aktuellsten Stand zu halten. Finanzielle Details wurden nicht bekannt gegeben. [\(1859439\)](#)

Die **Europäische Kommission** hat die kartellrechtliche Entscheidung über die Übernahme des Straßenkarten-Produzenten **Tele Atlas** durch den Navigationsgeräte-Hersteller **TomTom** auf den 21. Mai verschoben. Ursprünglicher Termin war der 5. Mai. Die Verlängerung stehe nicht in Verbindung mit der Einreichung von Rechtsmitteln, hieß es. Der Navigationsgeräte-Hersteller TomTom verlängerte zudem die Annahmefrist für sein 30-€-Angebot bis zum 30. Mai. Das Angebot bewertet Tele Atlas mit rund 2,9 Mrd. €. [\(1859524\)](#)

Die **EU-Kommission** befürchtet Wettbewerbsprobleme in Europa bei der geplanten Übernahme des Navigations-Spezialisten **Navteq** durch den weltgrößten Handy-Hersteller **Nokia**. Die Behörde kündigte deshalb eine besonders strenge Überprüfung an. Nokia will nach früheren Angaben 8,1 Mrd. \$ für Navteq zahlen. Nokia will "sehr bestimmt an der

Übernahme festhalten", hieß es.

[\(1859641\)](#)

Der weltgrößte Computerspiele-Produzent **Electronic Arts** (EA) greift beim kleineren Rivalen **Take-Two** zu einem feindlichen Übernahmeangebot an die Aktionäre. Electronic Arts

bietet 26 \$ je Aktie oder insgesamt rund 2 Mrd. \$. Das Unternehmen hatte im Februar den Preis als zu niedrig abgelehnt. Angeblich gibt es auch andere Interessenten. Take-Two Interactive Software hat seine Aktionäre aufgerufen, das Angebot von Electronic Arts (EA) nicht anzunehmen. Das Unterneh-

men will nun Alternativen prüfen, zu denen auch eine Fusion gehören könnte.

[\(1858540\)](#), [\(1859358\)](#)

Fazit: Microsoft lässt sich von den Problemen bei der versuchten Yahoo-Übernahme nicht beirren und schluckt allein im März drei weitere Anbieter.

4. Wachstumsmärkte und Zukunftsthemen

Die Zahl der **DSL-Nutzer** werde hierzulande in diesem Jahr um 3,5 Mio. auf mehr als 22,5 Mio. steigen, so die Prognose von Arcor. Dieser Zuwachs werde auch 2009 gehalten. Eine Voraussetzung für künftiges Wachstum sei jedoch die Erschließung zusätzlicher Städte und Gemeinden mit der eigenen Infrastruktur. Die Abdeckung soll von derzeit 66% im kommenden Geschäftsjahr auf 70% erhöht werden.

[\(1857454\)](#)

Politiker fordern eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bund, Ländern, Kommunen und Wirtschaft, um Versorgungslücken bei schnellen **Breitband-Internet-Zugängen** auf dem Land zu schließen. Bei der Versorgung mit Breitbandanschlüssen hinkte Deutschland im internationalen Vergleich jahrelang hinterher. Ziel sei eine flächendeckende Breitbandversorgung. Derzeit verfüge jeder zweite Haushalt in Deutschland über einen Breitbandanschluss.

[\(1857815\)](#)

Die Tools und Innovationen, mit denen Firmenmitarbeiter künftig arbeiten werden, kommen nicht mehr von der IT, sondern vom Rande des Internets. Unternehmen müssen sich nach Einschätzung von Experten mit **Web 2.0** auf ein neues Para-

digma einstellen, wie ihre Mitarbeiter künftig intern miteinander kommunizieren und wie entsprechende kollaborative Anwendungen entstehen und sich verändern. Anwender würden die einfachen, vorab im Web erprobten Tools nutzen, um Informationen, die bisher auf dem Desktop und in E-Mails schlummerten, je nach Interesse und Anforderung für alle verfügbar zu machen. In der Folge entstünden kollaborative Softwarelösungen, die eine höhere Qualität und Akzeptanz haben als solche, die bisher zentral von der IT bereitgestellt werden.

[\(1857713\)](#)

Die mobile Nutzung von **Social-Networking-Diensten** hat sich in weiten Teilen der Bevölkerung bereits fest als Bestandteil des Alltagslebens etabliert, ermittelte das britische Marktforschungsunternehmen Informa Telecoms. Demnach nehmen aktuell bereits mehr als 50 Mio. Menschen auf der ganzen Welt mobile Social-Networking-Dienste in Anspruch, dies entspricht rund 2,3% der globalen Handy-Besitzer. Dieser Trend werde sich nach Auffassung der Marktforscher auch in Zukunft weiter fortsetzen. Im Jahr 2012 sollen mindestens 12,5% der weltweiten Mobiltelefonierer derartige Angebote nutzen.

[\(1857897\)](#)

Die Mobilfunk-Branche rüstet sich für einen baldigen Durchbruch des **mobilen Internets** mit schnellen Datenverbindungen. Zum Jahr 2012 rechnen die Verantwortlichen von T-Mobile weltweit mit 1,8 Mrd. Nutzern mobiler Breitband-Dienste.

[\(1857866\)](#)

Nach einer Studie von **Instat** wird der Markt für **Internet-TV** in den nächsten 3 Jahren auf 54 Mio. Haushalte weltweit steigen. Vor allem in Asien und Nordamerika ziehe der IPTV-Markt kräftig an, hieß es. Auch das Geschäft mit Set-Top-Boxen für den Empfang von Internet-TV werde dadurch angekurbelt. Im vergangenen Jahr gingen 8 Mio. dieser Geräte über den Ladentisch. Da die Hardware-Preise fallen und die TV-Angebote im Web immer reichlicher werden, schätzen die Marktforscher, dass sich die Umsätze bald bei 2 Mrd. \$ bewegen werden.

[\(1858939\)](#)

Einer aktuellen Untersuchung der Marktforscher von Informa Telecoms & Media zufolge gibt es mittlerweile insgesamt 12,3 Mio. Nutzer von **IPTV** auf der ganzen Welt. Der größte Markt für derartige Angebote ist dabei jener in Westeuropa, der rund 57% der weltweiten IPTV-Abonnenten ausmacht. Auch

die größten internationalen Anbieter finden sich mit der France Telecom und der Telecom Italia in Europa. Der deutsche Markt für IPTV stecke derzeit aber noch in seiner Pionierphase. Obwohl entsprechende Angebote bereits seit Mitte 2006 in Deutschland existierten, hätte man erst im vergangenen Jahr mit der stärkeren Vermarktung von IPTV begonnen. Zurzeit gebe es rund 200.000 IPTV-Kunden in Deutschland. [\(1858367\)](#)

Eine Umfrage von **PricewaterhouseCoopers** zufolge haben über 50% der Verbraucher in Deutschland noch nie von **IPTV** gehört. Nur 12% der Befragten können den Begriff IPTV korrekt zuordnen. Erläutere man Konsumenten die Funktionen und Möglichkeiten von IPTV, schätzten die Befragten die Vorzüge der neuen Technik durchaus, hieß es. Den meisten sei der Preis für das Internet-Fernsehen aber noch zu hoch. Zusätzlich abschreckend wirke die lange Vertragslaufzeit. Die Anbieter müssten deshalb ihre Angebots- und Preismodelle überarbeiten. Dann könnten bis zum Jahr 2012 rund 2 Mio. IPTV-Haushalte in Deutschland möglich sein. [\(1859723\)](#)

Laut einer Studie von **Arthur D. Little** und **Exane BNP Paribas** werden bis 2012 rund 50% der Bevölkerung in westeuropäischen Ländern **mobile Breitbanddienste** nachfragen. Kunden werden weiterhin über klassische Datenkarten und breitbandfähige Mobiltelefone, aber zunehmend auch über andere Endgeräte wie Notebooks, PDAs, MP3-Player, Videospielkonsolen und sogar über digitale Kameras mobile Breitbanddienste nutzen. [\(1859635\)](#)

Die Zukunftsaussichten für **Kabelnetze** sehen hierzulande nicht rosig aus. Seit dem Jahr 2000 sind 3 Mio. Kabelhaushalte zum Satelliten-TV gewechselt. Entsprechend stagnieren laut Untersuchungen von Dialog Consult die Umsätze bei derzeit 2,42 Mrd. €, das jährliche Wachstum soll bei lediglich 1% liegen. Obwohl rund 80% der Kabelhaushalte laut Branchenangaben für digitales Fernsehen aufgerüstet sind, nutzen bislang erst 15% diese Möglichkeit. Auch das Abonnement-Geschäft entwickelt sich schleppend, so konnten zum Beispiel die beiden größten Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland und Unity Media erst 1,1 Mio. Haushalte für ihre Pay-TV-Angebote gewinnen. [\(1858257\)](#)

Die auf **Glasfasertechnik** spezialisierte Luceat SpA aus Italien hat einen aus Kunststoff gefertigten **Lichtwellenleiter** für die Datenübertragung im häuslichen Nahbereich entwickelt. Die Lichtwellenleiter seien nicht nur kostengünstig und platzsparend, sondern auch vibrations- und stoßfest, hieß es. Weitere Vorteile der neuen Kabeltechnik seien das geringe Gewicht und die Flexibilität. [\(1858069\)](#)

Ein Team von Wissenschaftlern der University of Southampton und der Pennsylvania State University (Penn State) hat einen monokristallinen Halbleiter in der längsgerichteten Kapillare eines **Glasfaserleiters** integriert. Durch die Kombination könnten übertragene Signale innerhalb des Lichtwellenleiters elektronisch verarbeitet werden, hieß es. Mögliche Anwendungen umfassten das Switching in Glasfaserkabeln. Der Halbleiter-Einkristall bedeute eine Verbesserung gegenüber bisherigen Ansätzen mit

polykristallinen oder amorphen Halbleitern. [\(1858494\)](#)

Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich haben mit einer **MIMO** ("Multiple Input Multiple Output") genannten Technik die Geschwindigkeit von drahtlosen Netzwerken gesteigert. Mit vier Antennen könne man die verfügbare Bandbreite vierfach nutzen, hieß es. Für derzeit gängige WLAN-Netzwerke mit Übertragungsraten von 54 Megabit pro Sekunde (Mbps) würden so 216 Mbps erreicht. [\(1858479\)](#)

Der **Energieverbrauch des Internets** entwickelt sich nach Beobachtungen von Experten explosionsartig – in 23 Jahren würde es so viel Strom verbrauchen, wie heute die ganze Welt. In den Hauptknotenpunkten des Internets sei ein Anstieg des Stromverbrauchs von 16% bis 20% pro Jahr zu beobachten. Mittlerweile verbrauchten die Serverfarmen rund 180 Mrd. Kilowatt pro Jahr. [\(1857313\)](#)

Die **Europäische Kommission** hat sich in Sachen **Handy-TV** für den Standard **DVB-H** entschieden. Konkurrierende Techniken wie MediaFLO von Qualcomm, DMB und andere von südkoreanischen und chinesischen Anbietern entwickelte Standards bleiben in der EU künftig außen vor. Die Festlegung sei nötig, damit das Handy-TV endlich in Schwung komme. Die Kommission beende damit einen Standardkrieg. [\(1858836\)](#)

Der japanische Carrier **NTT DoCoMo** hat in Versuchen mit künftiger **Mobilfunktechnik** Download-Bandbreiten von 250 Megabit pro Sekunde (Mbps)

erzielt. Seine **"Super 3G"** getaufte Technik will das Unternehmen vermutlich Anfang des nächsten Jahrzehnts kommerzialisieren. Super 3G ist eine von mehreren Techniken, die unter der Flagge **"Long Term Evolution"** (LTE) des Standardisierungsgremiums 3rd Generation Partnership Project (3GPP) segeln. DoCoMo will LTE als Zwischenlösung zwischen dem aktuellen HSDPA (High-speed Downlink Packet Access) und späteren 4G-Mobilfunksystemen nutzen. Die ersten 3G-Systeme (UMTS) schafften Datenübertragungen mit bis zu 384 Kilobit pro Sekunde (Kbps).
[\(1859380\)](#)

Intel will unter dem Markennamen **"Atom"** eine neue Familie kleiner und sparsamer **Prozessoren für mobile Geräte** vermarkten. Die Chips waren bisher unter den Codenamen "Silverthorne" und "Diamondville" bekannt. Sie sollen unter anderem in einer neuen Klasse von Mini-Computern stecken, die zwischen Notebook und Handy angesiedelt sind. Intel nennt sie Mobile Internet Devices (MID).
[\(1857368\)](#)

Samsung Electronics hat für nächstes Jahr **Solid State Drives** (SSD) mit einer Kapazität von 256 GB angekündigt. Damit rückt das Ende der guten alten Festplatte näher. Die Koreaner haben angekündigt, die SSD-Speicherkapazität im Jahrestakt verdoppeln zu wollen. SSD-Speicher sind leichter und schlucken etwa 30% weniger Energie als eine typische Harddisk.
[\(1857847\)](#)

Intel will eigene **Flash-Speicher** als Festplattenersatz auf den Markt bringen. In Q2/08 soll eine eigene Linie von **Solid-State-Drives** (SSDs) Kapa-

zitäten von 80 bis 160 GB bieten und 1,5 beziehungsweise 2,5 Zoll messen.
[\(1858362\)](#)

Cloud Computing wird die IT-Infrastruktur vieler Organisationen verändern. Doch die aktuellen Angebote eigneten sich nur bedingt für große Unternehmen. Zu dieser Einschätzung kommt die Marktforschungs- und Beratungsfirma Forrester Research nach einer Befragung von rund 30 Unternehmen. Vor allem kleinere Betriebe begeisterten sich derzeit für das Konzept, komplette IT-Dienste von einem Cloud Provider zu beziehen. Unter den Fortune 500-Unternehmen dagegen herrsche Skepsis. Die Cloud-Provider würden den hohen Anforderungen großer Unternehmen derzeit noch nicht gerecht. Zu den Defiziten zählten unter anderem die mangelnde Stabilität der Systeme, fehlende Sicherheitsgarantien und klare Service-Level-Agreements (SLAs).
[\(1858338\)](#)

In der irischen Hauptstadt Dublin richtet IBM das erste europäische Zentrum für **Cloud Computing** ein. Mit dem Entwicklungsstandort verstärkt IBM seine internationalen Bemühungen im gerade erst entstehenden Markt für Cloud Computing. Dublin soll als Verteilzentrum für weitere Einrichtungen in Europa, dem Nahen Osten und Afrika dienen, die der IT-Konzern plant. Von dort aus sollen IBM-Experten Kunden vor Ort beim Aufbau und Nutzen von Cloud-Computing-Ressourcen unterstützen.
[\(1859530\)](#)

Der taiwanesischer Auftragshersteller Taiwan Semiconductor Manufacturing (TSMC) sowie zwei weitere **Halbleiterunternehmen** wollen bis 2010 rund

14,7 Mrd. \$ in den Aufbau neuer Werke investieren. An den geplanten Budgetaufstockungen sollen sich auch Powerchip Semiconductor und Vanguard International Semiconductor beteiligen. Ziel der Chiphersteller ist es, sich auf die für das laufende Geschäftsjahr prognostizierte Nachfragerhöhung einzustellen. Marktforscher prognostizieren für das laufende Geschäftsjahr ein Wachstum des Chipabsatzes von 24%. Vor allem der Bedarf an **Flash-Speichern** soll stark zunehmen.
[\(1858323\)](#)

Zwei deutsche Forscher und ein Professor aus Nijmegen haben den Verschlüsselungs-Algorithmus der Mifare **RFID-Chipkartentechnik** von Halbleiterhersteller NXP unabhängig voneinander geknackt. Rund 1 Mrd. Chipkarten, die die Funktechnik einsetzen, seien nun nicht mehr sicher, hieß es. Kriminelle könnten die Mifare-Chips kopieren und funktionsfähige Kopien erstellen.
[\(1858453\)](#)

Die amerikanische **Defense Advanced Research Projects Agency** (DARPA) ist dabei, einen stromsparenden und hitzeresistenten mechanischen **Nanocomputer** zu bauen, der in Zukunft in einer Vielzahl von Geräten zur Anwendung kommen könnte. Die Möglichkeiten reichen von Autos und Spielzeugen bis hin zu Maschinengewehren. Weil sie robuster und bei höheren Temperaturen einsetzbar sind als konventionelle Silizium-Chips, könnten nanomechanische Chips unter extremen Bedingungen Anwendung finden, so die Forscher.
[\(1858682\)](#)

Forscher des Rensselaer Polytechnic Institute (RPI) haben

festgestellt, dass **Kohlenstoff-Nanoröhren** für **Interconnects** (elektrische Verbindungen in Mikrochips) besser geeignet sind als Kupferdrähte. Der elektrische Widerstand ist deutlich geringer. Das ist das Ergebnis von Computersimulationen, die erstmals quantenmechanische Effekte in Nanodräh-ten aus Kupfer berücksichtigt haben. Die RPI-Forscher geben sich überzeugt, dass die Kohlenstoff-Nanoröhren die Nachfolger für Kupferdrähte in Mikrochips werden. Die Technolo-

gie müsse aber noch weiter erforscht werden. [\(1858665\)](#)

Intel und **Microsoft** fördern zwei universitäre Forschungszentren für **Parallelprogrammierung** mit zusammen 20 Mio. \$. Die beiden Universal Parallel Computing Research Center werden an der University of California in Berkeley und an der University of Illinois in Urbana-Champaign eingerichtet. Die Forscher sollen Grundlagentechnik für die Parallelisierung von Computerprogram-

men entwickeln. Alle großen Chiphersteller bringen schon seit geraumer Zeit Prozessoren mit mehreren Rechenkernen auf den Markt. Anwender profitieren davon aber nur dann, wenn Betriebssystem und Applikationen ihre Rechenaufgaben auch gleichmäßig verteilen. [\(1859016\)](#)

Fazit: Während das mobile Internet die Fantasie von Anbietern und Kunden beflügelt, scheint IPTV bislang nur wenige Nutzer zu interessieren.

5. IT-Arbeitsmarkt

Der **Monster Employment Index** ist im Februar im Vergleich zum Vormonat um 21 Punkte in die Höhe geschossen und liegt nun bei 146 Zählern.

Monster Employment-Index	
Monat	Index
Februar 2006	109
März 2006	113
April 2006	112
Mai 2006	115
Juni 2006	115
Juli 2006	119
August 206	121
September 2006	119
Oktober 2006	119
November 2006	118
Dezember 2006	118
Januar 2007	117
Februar 2007	117
März 2007	116
April 2007	121
Mai 2007	129
Juni 2007	129
Juli 2007	132
August 2007	132
September 2007	139
Oktober 2007	136
November 2007	142
Dezember 2007	135
Januar 2008	125
Februar 2008	146
Quelle: Monster	

Dies sei das stärkste Wachstum seit Erfassung der Online-Stellenangebote. Im Jahresvergleich zum Februar 2007 legte die Skala um 29 Punkte beziehungsweise um 25% zu.

Die **Vergütung von IT-Managern** wächst zwar nicht in den Himmel, aber in einigen Nischen lassen sich durchaus lukrative Zuwächse erzielen, so eine Studie der Experten von Personalmarkt gemeinsam mit der COMPUTERWOCHE. Die Projektleiter gingen die als Sieger aus der Untersuchung hervor, sie kamen durchschnittlich auf ein Plus von 8%. Hingegen legten die Gehälter von IT-Chefs nur um 4% zu. Generell schrumpft zumeist das Fixgehalt, während im Gegenzug der variable Anteil zunimmt. [\(1857103\)](#)

Die **IT-Gehälter** in der **Hightech-Branche** und die der **Gesamtindustrie** haben sich einem Bericht der Management-Beratung Mercer zufolge im Laufe der vergangenen Jahre angeglichen. Im Jahr 2000 sah es noch völlig anders aus: Damals erhielt ein IT-Junior-

Spezialist in der Hightech-Branche ein jährliches Grundgehalt von rund 40.000 €, während andere Industrieunternehmen im Durchschnitt nur 33.000 € zahlten. Über alle Karrierestufen hinweg ermittelte Mercer für das Jahr 2000 einen Gehaltsunterschied von rund 20%. Diese Differenz ist mittlerweile deutlich geschrumpft. [\(1858543\)](#)

Zum dritten Mal in Folge haben **Studenten die Karriere-Website** der Post als die beste gewählt. Unter den IT-Firmen ist wie im vorigen Jahr SAP der Sieger. Die schwedische Unternehmensberatung Potentialpark hat deutsche Studenten befragt, welcher Arbeitgeber die beste Karriere-Website betreibt. Dabei ist den Studenten wichtig, dass die Seiten übersichtlich gestaltet sind, sich schnell aufbauen, interessante Inhalte und Kontaktmöglichkeiten bieten. Web-2.0-Elemente werden zunehmend zur Pflicht. Flash-Animationen, Videos, Blogs oder Podcasts sind fast ein Muss. [\(1857288\)](#)

Der Besuch von Porno-Sites, anstößige Sprache in E-Mails sowie Verstöße gegen Geheimhaltungsregeln sind für US-Manager kein Kavaliersdelikte, sondern Kündigungsgründe. Wer sich in den Vereinigten Staaten im Hinblick auf **E-Mail- und Internet-Nutzung** nicht an die firmeneigenen Policies hält, riskiert offenbar seinen Job. Das ergab eine gemeinsame Umfrage der American Management Association (AMA) und des ePolicy Institute unter 304 US-Unternehmen. Demnach gab gut ein Viertel der befragten Organisationen an, bereits Mitarbeiter wegen E-Mail-Missbrauchs gefeuert zu haben, während sich ein Drittel der Arbeitgeber aufgrund regelwidriger Internet-Nutzung von Beschäftigten getrennt hat. [\(1857255\)](#)

Rund 85% aller britischen Unternehmen überwachen und protokollieren regelmäßig die **Onlineaktivitäten** ihrer Mitarbeiter. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Untersuchung der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft **PricewaterhouseCoopers** (PWC). Zudem setzen 81% der analysierten britischen Betriebe Firewall-Programme ein, um ihren Angestellten den Zugriff zu bestimmten Webseiten zu blockieren. Ausschlaggebend für die strengen Kontrollmaßnahmen sei vor allem ein generell gesteigertes **Gefahrenbewusstsein**. [\(1859598\)](#)

Neun von zehn Firmen erwarten für das Jahr 2008 offene Stellen. Die Besetzung dieser Vakanzen bedeutet zusätzliche Arbeit für die **Personalabteilungen**, die dabei auf eine entsprechende IT-Unterstützung setzen. Eine aktuelle Studie der Kölner Personalberatung KCP Executives belegt, dass schon

jetzt 89% der offenen Stellen von den befragten Unternehmen auf der eigenen **Website** und etwas mehr als zwei Drittel in **Internet-Stellenbörsen** veröffentlicht werden. Fast 90% der Unternehmen fänden eine starke IT-Unterstützung für ihr Bewerbermanagement optimal, aber nur gut die Hälfte der befragten Firmen setzen diese schon um. [\(1857474\)](#)

Pro Jahr sollen bei **T-Systems** bis zu 4000 Stellen wegfallen, kündigte das Management an. Grund sei der Wettbewerbsdruck. Innerhalb von zwei Jahren sollen die Kosten um 800 Mio. € gedrückt werden. Dazu soll auch der Verkauf von Randbeteiligungen beitragen. Die Telekom-Tochter plant zudem die Verlagerung von Arbeitsplätzen in Niedriglohnländer. T-Systems beschäftigte Ende vergangenen Jahres 57.000 Menschen. [\(1859046\)](#)

Im Streit um **Subventionen** für das Bochumer **Nokia-Werk** setzt Nordrhein-Westfalen dem weltgrößten Handyhersteller eine Frist bis zum Monatsende zur Rückzahlung von fast 60 Mio. €. Zahlt der finnische Konzern nicht, droht das Wirtschaftsministerium mit einer Klage. Geltend gemacht werden insgesamt rund 41 Mio. € zuzüglich Zinsen. Der Konzern habe gegen Subventionsauflagen verstoßen und nicht die vereinbarte Zahl von Arbeitsplätzen in seinem Bochumer Werk geschaffen, begründete das Ministerium seine Rückforderung. [\(1858303\)](#)

Canon schließt Ende März seine Produktion von Kopierern in Gießen. Damit fallen etwa 130 der insgesamt 400 Arbeitsplätze weg, der Standort bleibe

aber erhalten, hieß es. Ursprünglich war von rund 250 Arbeitsplätzen die Rede gewesen. Canon beendet die Kopierer-Produktion nach mehr als 35 Jahren aus Kostengründen und verlagert sie nach Asien. Geschäftsführung und Betriebsrat hätten einen Interessenausgleich erzielt und einen Sozialplan abgeschlossen. [\(1858445\)](#)

Die Gewerkschaft **IG Metall** sieht viele **IT-Unternehmen** in Deutschland nur unzureichend für die Globalisierung gerüstet. Etlichen Firmen falle als strategische Antwort auf die zunehmende Internationalisierung kaum mehr als Kostensenkung zu Lasten der Beschäftigten ein. Entscheidend sei aber, die Beschäftigten nicht nur als Kostenfaktoren zu sehen, sondern sie mit ihrem Know-how ernst zu nehmen. [\(1858115\)](#)

Als Folge des zunehmenden **Fachkräftemangels** bei Ingenieuren und Informatikern drohen aus Sicht des **Vereins Deutscher Ingenieure** (VDI) verstärkt Produktionsverlagerungen ins Ausland. Derzeit gebe es in Deutschland 30.000 offene Stellen für Ingenieure und Informatiker. Im Vergleich zum Vorjahr sei dies ein Zuwachs von mehr als 10%. Viele Firmen könnten ihre freien Stellen nicht mehr besetzen, hieß es. Der Mangel an technischen Fachkräften lähme zunehmend den Standort Deutschland. [\(1857404\)](#)

Der **Fachkräftemangel** entwickelt sich zu einem branchenübergreifenden Problem. Laut einer Umfrage des IT Governance Institute (ITGI) unter 749 CEOs und CIOs aus 23 Ländern beklagen 58% der Befragten das nicht ausreichende Personal. 2005 lag der Wert bei

nur 35%. Dies kann vor allem in boomenden Branchen über kurz oder lang zum Problem werden.

[\(1858657\)](#)

Vor allem für mittelständische Unternehmen wird der Mangel an **IT-Fachkräften** zunehmend zum Problem. Der Verband IT-Mittelstand (VDEB) sieht die Lösung dafür weniger im Anwerben ausländischer IT-Profis, sondern vielmehr in unternehmensinterner Weiterbildung. Einer Studie des Marktforschungsunternehmens Gartner zufolge werden etwa 25% bis 30% aller Firmenmitarbeiter, die sich mit geschäftskritischen Systemen auskennen, innerhalb der kommenden fünf Jahre in Rente gehen.

[\(1859263\)](#)

Arbeitgeber, die bereit sind, in die **Fortbildung und Schulung** ihrer Beschäftigten zu investieren, können damit rechnen, dass sich diese loyal verhalten, zeigt eine Studie der Unternehmensberatung Mercer. Im Kampf um die besten Mitarbeiter setzen Unternehmen nicht nur auf das Gehalt. Auch nicht-monetäre Anreize wie Vereinbarungen zur work-life-balance und vor allem die Aussicht auf eine Weiterbildung können dazu führen, dass der Angestellte seinem Arbeitgeber treu verbunden bleibt.

[\(1858212\)](#)

Der Markt für **"Manager auf Zeit"** in Deutschland wächst.

Die Vermittler für Interimsmanager erwarten für das Jahr 2008 ein Umsatzplus von mindestens 30%. Insbesondere im Mittelstand steige der Bedarf. Hier sei die Personaldecke oft dünner als in Konzernen. Ein Haupttreiber des Wachstums sei die Globalisierung.

[\(1858304\)](#)

Fast die Hälfte der deutschen Firmen will 2008 mehr **Nachwuchskräfte** rekrutieren als im Vorjahr. Allein die Top 50-Entscheider wollen 25.000 Stellen für junge Akademiker einrichten. Dies geht aus einer Umfrage des Recruiting-Dienstleisters Hobsons hervor. Während sich damit die Chancen in der Wirtschaft für **Uni-Absolventen** mit überdurchschnittlich guten Fähigkeiten wieder deutlich verbessert haben, sieht es in anderen Bereichen nicht so rosig aus. Von einer universitären Karriere müsse man einem jungen Forscher in Deutschland eigentlich nur abraten, da diese bis über ihr 40. Lebensjahr hinaus in einer äußerst ungewissen Lage steckten.

[\(1858981\)](#)

Die **IT-Profis** werden immer älter, sind gestresst und chronisch müde. Das ergab eine Untersuchung der Universität Duisburg-Essen. Der Anteil der über 50-Jährigen sei zwischen 1999 und 2004 um 78% gestiegen, sagen die Forscher und berufen sich auf Zahlen der Bundesagentur für Arbeit. Zu-

dem zeigten sich IT-Fachleute überdurchschnittlich gestresst und gesundheitlich belastet. Hoher Arbeitsdruck und unzureichende Erholung bei der Projektarbeit seien die Ursachen dafür.

[\(1858941\)](#)

Die Zahl der Frauen, die erfolgreich das **Abitur** machen, überstieg den Männeranteil auch im Jahr 2007 erheblich. Damit setzt sich ein Trend fort, der seit den 90-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu beobachten ist. Von allen Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2007, die eine Studienberechtigung erlangten, waren lediglich 46,7% junge Männer. Dies ergibt sich aus Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Im Jahr 2007 haben nach vorläufigen Ergebnissen rund 432.500 Schülerinnen und Schüler in Deutschland die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben. Das sind 4,2% mehr als im Jahr 2006.

[\(1859083\)](#)

Fazit: Offene Stellen und der vielfach beklagte Fachkräftemangel sollten den Bewerbern eigentlich Mut machen. Doch der hiesige Arbeitsmarkt hat auch seine Schattenseiten, wie der drohende Stellenkahlschlag bei T-Systems zeigt.

6. Allgemeine Wirtschaftsdaten

Der **Ifo-Geschäftsklimaindex** hat sich überraschend von 104,1 Punkten im Februar auf 104,8 Punkte im März erhöht. Das ist der dritte Anstieg in Folge. Experten waren von

einem Rückgang auf 103,4 Punkte ausgegangen. Die Ergebnisse deuteten darauf hin, dass die Konjunktur in Deutschland mit Jahresbeginn an Schubkraft gewonnen habe,

hieß es. Auch die aktuelle Lage sowie die weiteren Aussichten wurden etwas besser als noch im vorangegangenen Monat beurteilt.

Ifo-Index			
Monat	Klima	Lage	Erwartung
1/07	107,9	112,7	103,3
2/07	107,0	111,5	102,6
3/07	107,7	112,4	103,2
4/07	108,6	113,1	104,2
5/07	108,5	112,5	104,7
6/07	107,0	111,3	102,7
7/07	106,4	111,3	101,7
8/07	105,8	111,4	100,4
9/07	104,2	109,9	98,7
10/07	103,9	109,6	98,6
11/07	104,2	110,4	98,3
12/07	103,0	108,1	98,2
1/08	103,4	107,9	99,0
2/08	104,1	110,3	98,2
3/08	104,8	111,5	98,4

Quelle: Ifo-Institut

Das **Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW)** hat seine **Wachstumsprognose** für Deutschland für das Jahr 2009 von 1,6% auf 1,2% gesenkt. Als Gründe nannten die Ökonomen die Aufwertung des Euro und nachlassende Impulse aus dem Ausland. Zwar sei die Produktion mit viel Schwung in das Jahr 2008 gestartet, im Jahresverlauf dürfte die Dynamik jedoch nachlassen, so die Vorhersage. Für 2008 sagt das IfW ein Wachstum von 1,9% voraus.

Nach Schätzungen des **Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)** wird das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** in Q1/08 um gut 0,5% zulegen. Zuvor waren die Experten lediglich von einem Wachstum in Höhe von 0,3% ausgegangen. Damit zeige sich die deutsche Volkswirtschaft zum Jahresauftakt in einer robusteren Verfassung als bislang erwartet, hieß es.

Der **Wirtschafts-Sachverständigenrat** der Bundesregierung erwartet für 2008 nur noch ein **Wachstum** von 1,7%. Damit wurde die Prognose um 0,2 Prozentpunkte herabgesetzt. Grund für die Senkung seien deutlich gestie-

gene Konjunkturrisiken vor allem aufgrund des starken Euro.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat ihre **Konjunkturprognose** für das **deutsche Wirtschaftswachstum** in Q1/08 leicht um 0,2 Punkte auf 0,6%. Für Q2/08 rechnen die Ökonomen mit einem Wachstum von 0,4%. Für die gesamte Euro-

Zone rechnet die OECD mit 0,5% Wachstum im ersten und 0,4% im zweiten Quartal.

Das **Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** hat seine **Wachstumsprognosen** für Deutschland gesenkt. Für 2008 rechnen die Forscher nur noch mit 1,5% Wachstum. Im Dezember waren die Experten noch von plus 1,7% ausgegangen. Für 2009 geht das IWH nur noch von 1,8% Zuwachs aus, im Dezember hatte das Institut noch 2% prognostiziert. Das weltwirtschaftliche Umfeld habe sich in den ersten Monaten des Jahres überraschend deutlich eingetrübt, hieß es zur Begründung.

Das Stimmungsbarometer des **Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)** ist im März im Vergleich zum Vormonat überraschend um 7,5 Zähler gestiegen und liegt nun bei minus 32 Punkte. Experten hatten mit einem Rückgang auf minus 40,0 Zähler gerechnet. Die aktuelle Lage beurteilten die Experten leicht schlechter als noch vor einem Monat. Der Index rutschte leicht um 1,6 Zähler auf 32,1 Punkte ab.

ZEW-Stimmungsbarometer		
Monat	Erwartung	Lage
3/06	+63,4	-8,4
4/06	+62,7	+2,9
5/06	+50,0	+8,7
6/06	+37,8	+11,9
7/06	+15,1	+23,3
8/06	-5,6	+33,6
9/06	-22,2	+38,9
10/06	-27,4	+42,9
11/06	-28,5	+53,0
12/06	-19,0	+63,5
1/07	-3,6	+70,6
2/07	+2,9	+70,9
3/07	+5,8	+69,2
4/07	+16,5	+76,9
5/07	+24,0	+88,0
6/07	+20,3	+88,7
7/07	+10,4	+88,2
8/07	-6,9	+80,2
9/07	-18,1	+74,4
10/07	-18,1	+70,2
11/07	-31,8	+70,0
12/07	-37,2	+63,5
1/08	-41,6	+56,6
2/08	-39,5	+33,7
3/08	-32,0	+32,1

Quelle: ZEW

Finanzminister Peer Steinbrück hat die **Etatwünsche** seiner Ministerkollegen für die kommenden Jahre zurückgewiesen. Ansonsten müsste der Minister bis 2012 rund 55 Mrd. € neue Schulden aufnehmen – 40 Mrd. € mehr als geplant. Allein für 2009 belaufen sich die Mehrforderungen auf 7,5 Mrd. €. Das Ziel der Regierung, spätestens 2011 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, würde damit in weite Ferne rücken.

Die **Bundesbank** hat ihren Gewinn gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Allein die Einnahmen aus Zinsen beliefen sich 2007 auf 13,1 Mrd. €, 4,2 Mrd. € mehr als im Jahr zuvor. Der Nettozinsertrag brachte 7,5 Mrd. € (Vorjahr 5,4 Mrd. €). Allerdings musste die Bundesbank auf ihre Dollar-Positionen

für das vergangene Jahr 2,2 Mrd. € abschreiben. Von dem Gewinn in Höhe von 4,3 Mrd. € gehen 3,5 Mrd. € direkt in den Bundeshaushalt.

Die **deutschen Kommunen** haben dank kräftiger Steuereinnahmen im vergangenen Jahr mit 168,8 Mrd. € rund 6,4% mehr eingenommen als 2006. Die Ausgaben betragen 2007 rund 160,7 Mrd. €. Das entspricht einem Plus von 3,2%. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg vor allem der Gemeindeanteil

an der Einkommensteuer, nämlich um 11% auf 22,3 Mrd. €.

Tochterfirmen deutscher Unternehmen haben 2007 nach Angaben der Bundesbank mehr als 122 Mrd. € im **Ausland** investiert – rund 47 Mrd. € mehr als im Jahr zuvor. Das Geld floss vor allem in die Niederlande (25,5 Mrd. €), die USA (16 Mrd. €), Großbritannien (14 Mrd. €) und die Schweiz (13 Mrd. €). Dagegen gingen die **ausländischen Direktinvestitionen** in Deutschland um 7 auf 44 Mrd. \$ zurück.

Deutsche Unternehmen haben im Januar 2008 Waren im Wert von 84,4 Mrd. € ins Ausland verkauft. Das sind 9% mehr als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Dezember 2007 wuchsen die Exporte um 3,8%. Am stärksten legten die Ausfuhren in Nicht-EU-Länder zu (plus 11,5%). Die Exporte in die Eurozone stiegen um 7,7%. Importiert wurden im Januar Waren im Wert von 67,3 Mrd. €. Das sind 10,2% mehr als im Januar 2007. Im Vergleich zum Dezember stiegen die Importe um 4,2% an. Die deutsche **Handelsbilanz** schloss mit einem Überschuss von 17,1 Mrd. €.

Insgesamt haben **deutsche Unternehmen** im vergangenen Jahr Waren mit einem Rekordwert von 969 Mrd. € exportiert - ein Plus von 8,5% gegenüber dem Vorjahr. Damit ist die Bundesrepublik erneut **Exportweltmeister**. Die Exporte in EU-Länder stiegen um 11,1% auf 627,5 Mrd. €. Die Exporte in Länder außerhalb Europas erhöhten sich dagegen um lediglich 4,1%. Die Ausfuhren in die USA und nach Japan gingen um fast 6% zurück. Für 2008

Bilanz Kommunen 2006/2007		
	2007	2006
Steuern	65,886 Mrd. €	61,032 Mrd. €
Gewerbesteuer	30,484 Mrd. €	28,275 Mrd. €
Schlüsselzuweisungen	24,343 Mrd. €	20,971 Mrd. €
Gebühren	15,862 Mrd. €	15,837 Mrd. €
Landeszuweisungen	7,646 Mrd. €	7,223 Mrd. €
Einnahmen (gesamt)	168,828 Mrd. €	158,641 Mrd. €
Personal	-40,528 Mrd. €	-40,531 Mrd. €
Sachaufwand	-32,956 Mrd. €	-31,247 Mrd. €
Soziale Leistungen	-37,578 Mrd. €	-36,633 Mrd. €
Hartz IV	-11,822 Mrd. €	-11,772 Mrd. €
Zinsen	-5,113 Mrd. €	-4,842 Mrd. €
Sachinvestitionen	-19,996 Mrd. €	-19,052 Mrd. €
Baumaßnahmen	-15,420 Mrd. €	-14,666 Mrd. €
Ausgaben (gesamt)	-160,682 Mrd. €	-155,704 Mrd. €

Quelle: Statistisches Bundesamt

Exporte Deutschland 2007	
Land	Volumen
Frankreich	93,9 Mrd. € (+ 10,4%)
USA	73,4 Mrd. € (- 5,9%)
Großbritannien	71,0 Mrd. € (+ 9,7%)
Italien	65,1 Mrd. € (+ 9,8%)
Niederlande	62,4 Mrd. € (+ 10,3%)
Österreich	52,8 Mrd. € (+ 6,6%)
Belgien	51,4 Mrd. € (+ 10,0%)
Spanien	48,2 Mrd. € (+ 15,3%)
Schweiz	36,4 Mrd. € (+ 4,5%)
Polen	36,1 Mrd. € (+ 24,3%)
China	29,9 Mrd. € (+ 8,9%)
Russland	28,2 Mrd. € (+ 20,6%)
Tschechien	26,0 Mrd. € (+ 15,7%)
Schweden	21,7 Mrd. € (+ 15,4%)
Ungarn	17,3 Mrd. € (+ 7,9%)
Gesamt	969,0 Mrd. € (+ 8,5%)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Vergleich zum Vorjahr)

Importe Deutschland 2007	
Land	Volumen
Frankreich	64,9 Mrd. € (+ 4,5%)
Niederlande	64,3 Mrd. € (+ 5,9%)
China	54,6 Mrd. € (+ 9,4%)
USA	45,6 Mrd. € (- 7,3%)
Italien	44,3 Mrd. € (+ 6,9%)
Großbritannien	43,4 Mrd. € (+ 6,3%)
Belgien	38,8 Mrd. € (+ 16,3%)
Österreich	32,8 Mrd. € (+ 8,1%)
Schweiz	29,8 Mrd. € (+ 18,1%)
Russland	28,8 Mrd. € (- 4,2%)
Tschechien	26,2 Mrd. € (+ 19,9%)
Polen	24,1 Mrd. € (+ 13,6%)
Japan	24,1 Mrd. € (+ 0,3%)
Spanien	21,1 Mrd. € (+ 6,6%)
Ungarn	18,1 Mrd. € (+ 15,3%)
Gesamt	772,5 Mrd. € (+ 5,2%)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Vergleich zum Vorjahr)

rechnet der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) mit einem weiteren Plus von rund 5%. Damit würde erstmals die Marke von 1 Bio. € überschritten.

Mittlerweile wickeln Unternehmen mehr als 10% ihres gesamten Einkaufs in **China** ab. Laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft **PriceWaterhouseCoopers** (PwC) lohnt sich dies jedoch oft gar nicht. Rund ein Drittel der Firmen kommt bei der Beschaffung in China teurer weg als in Deutschland. Zwar liege der durchschnittliche Preisvorteil von chinesischen Produkten bei 10%. Die angesichts der hohen Treibstoffpreise steigenden Transportkosten sowie Aufwände für die Qualitätssiche-

rung würden diesen Vorteil aber in vielen Fällen wett machen.

Um die **Finanzkrise** nicht weiter zu verschärfen, hat die US-Notenbank die Akquisition von Bear Stearns durch JPMorgan Chase mit einer Risikoübernahme in Höhe von 30 Mrd. \$ abgesichert. Außerdem wurde ein neues **Kreditprogramm** aufgelegt, mit dem sich die Investmentbanken Kurzzeitkredite sichern können. Zusätzlich wurde der **Diskontsatz** um 0,25 Prozentpunkte auf 3,25% gesenkt. Die Maßnahmen sollen befürchtete Panikreaktionen an den Finanzmärkten verhindern.

Finanzminister Peer Steinbrück hat vor den Folgen der größten **Finanzkrise** der

letzten Jahrzehnte gewarnt. Der Politiker forderte eine enge Zusammenarbeit von Politik und Banken. Man sei stark darauf angewiesen, die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen Politik, Bundesbank, Bankenverbänden und Bankinstituten so dicht zu halten, dass die Folgewirkungen in Deutschland minimiert werden können.

Experten von der **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** (Bafin) gehen davon aus, dass Banken und andere Finanzinstitutionen durch die **Fehlspekulationen** mit faulen Hypothekenkrediten weltweit im schlimmsten Fall bis zu 600 Mrd. \$ verlieren könnten. Realistischer sei jedoch ein Schaden in Höhe von 430 Mrd. \$. Bislang hätten Kreditinstitute bereits Verluste von 295 Mrd. \$ eingeräumt.

Konsumklima-Index					
Monat	Konjunkturerwartungen	Einkommenserwartungen	Anschaffungsneigung	Konsumklima	
3/06	14,0	1,0	19,5	5,1	
4/06	22,2	-0,5	34,5	5,4	
5/06	30,9	-8,9	49,8	5,9	
6/06	20,4	-8,9	54,2	7,1	
7/06	15,6	-3,8	57,5	7,9	
8/06	11,4	-3,8	56,1	8,5	
9/06	12,4	-8,8	62,3	8,8	
10/06	6,9	0,2	64,4	9,2	
11/06	10,3	-6,4	63,9	9,4	
12/06	35,7	-16,6	59,9	9,2	
1/07	37,5	-5,1	-5,1	8,5	
2/07	53,3	2,9	16,0	4,8	
3/07	53,1	15,9	-12,3	4,4	
4/07	61,0	29,6	-6,5	5,5	
5/07	69,5	33,6	-4,1	5,7	
6/07	69,0	28,7	9,1	7,4	
7/07	64,8	27,9	9,0	8,4	
8/07	48,4	9,2	6,4	8,3	
9/07	40,7	2,3	-2,4	7,4	
10/07	39,1	-0,7	-12,9	6,7	
11/07	24,1	0,0	-21,8	4,8	
12/07	23,6	-1,7	-10,7	4,4	
1/08	28,7	-4,7	-8,8	4,5	
2/08	14,6	-0,5	-15,0	4,5	
3/08	15,0	1,5	-10,2	4,5	
4/08*	k.A.	k.A.	k.A.	4,6	

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung *Prognose

Angesichts der weltweiten **Finanzkrise** fürchten Experten **Wertverluste bei deutschen Banken** von insgesamt bis zu 70 Mrd. €. Allein die WestLB benötige weitere Finanzspritzen in Höhe von angeblich 2 Mrd. €.

Die **Inflation** ist nach Angaben von Eurostat im Februar 2008 im Euro-Gebiet mit 3,3% auf einen neuen Höchstwert seit Einführung der Gemeinschaftswährung im Jahr 1999 geschnellt (Januar 3,2%). In Deutschland lag die Rate bei 2,8%. Vor allem die hohen Energie- und Treibstoffkosten trieben die Teuerungsrate in die Höhe.

Die hohe **Inflation** frisst laut den Zahlen des Statistischen Bundesamts Lohnzuwächse bei den

Familieneinkommen auf. Zuletzt stieg das reale **Jahreseinkommen** im Jahr 2004 leicht um 0,4% an. Zwischen 2005 und 2007 machten die Preissteigerungen dagegen die Einkommenszuwächse zunichte. Die Kaufkraft sank 2005 und 2006 um jeweils 1,1%, 2007 sogar um 1,3%.

Die **Verbraucherpreise** sind im März im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,1 gestiegen. Im Januar und Februar hatten die Preise nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 2,8% zugelegt. Volkswirte hatten für März lediglich mit einer Inflationsrate von 2,9% gerechnet. Größter Preistreiber blieben auch in diesem Monat die Energieposten.

Das **Konsumklima** in Deutschland hat sich etwas aufgehellt. Der Index der **Gesellschaft für Konsumforschung** (GfK) ist für April um 0,1 Prozentpunkte auf 4,6 Punkte gestiegen. Experten hatten mit einem Absinken auf 4,3 Punkte gerechnet. Alle drei Indikatoren, Konjunkturerwartung, Anschaffungsneigung und Einkommensaussichten, haben sich verbessert. Allem Anschein sind die Bundesbürger wieder bereit, mehr für Einkäufe auszugeben. Die Anschaffungsneigung stieg um knapp 5 Zähler auf minus 10,2 Punkte.

Die **privaten Haushalte** in Deutschland haben im vergangenen Jahr insgesamt knapp 1375 Mrd. € für den **Konsum** ausgegeben, ermittelte das Statistische Bundesamt. Das sind 1,2% mehr als im Jahr zuvor. 2006 betrug die Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr allerdings noch 2,3%. Hauptgrund für den Rückgang sei vor allem die Zurückhaltung bei privaten Autokäufen, hieß es.

Die Deutschen mussten 2007 das vierte Jahr in Folge **Reallohn-Einbußen** hinnehmen. Zwar stiegen die Bruttolöhne dem Statistischen Bundesamt zufolge um 1,4% auf 27.083 €. Allerdings wuchsen die Lebenshaltungskosten mit einem Plus von 2,2% deutlich stärker.

DGB-Chef Michael Sommer fordert **Reallohnsteigerungen**. Der Aufschwung ließe sich nur stabilisieren, wenn nach dem Export jetzt die Binnennachfrage zum zweiten Standbein der Konjunktur werde, sagt der **Gewerkschafter**. Befürchtungen, Lohnsteigerungen könnten den bereits nachlassenden Aufschwung weiter dämpfen, wies er zurück. Ginge es nach den Arbeitgebern, dann sei jeder Zeitpunkt für Lohnerhöhungen falsch.

Die Gesamtbelastung der **Arbeitseinkommen mit Steuern und Sozialbeiträgen** ist in Deutschland 2007 gesunken, so eine Studie der **Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (OECD). Demnach beliefen sich Steuern und Sozialabgaben für einen alleinstehenden Durchschnittsverdiener auf 52,2% der Arbeitskosten, 1,1 Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor. Allerdings seien die Erleichterungen sehr ungleich verteilt. Vor allem höhere Einkommen profitierten davon. Dagegen liege die Belastung der Gering- und Durchschnittsverdiener weiterhin auf einem hohen Niveau.

Laut einer Untersuchung des **Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung** (IAB) ist 2007 die Zahl der bezahlten **Überstunden** gegenüber dem vorangegangenen Jahr um rund 5% auf 1,477 Mrd. gestiegen. Das ist der höchste Wert seit fünf Jahren. Dazu kommen

den Experten zufolge die gleiche Anzahl unbezahlter Zusatzstunden. Damit leiste jeder Vollzeitbeschäftigte im Durchschnitt zwei Überstunden pro Woche.

Laut einer Studie des **Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung** (IAB) sinkt die Zahl der **offenen Stellen**. Demnach gab es Ende 2007 rund 10% weniger Arbeitsplätze zu vergeben als ein Jahr zuvor. Vor allem ostdeutsche Unternehmen zeigten sich bei Neueinstellungen zurückhaltend.

Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen **Rohstoffpreise** hätten in Deutschland bislang rund 150.000 Arbeitsplätze gekostet, gab der BDI bekannt. Viele Projekte würden sich nicht mehr rechnen beziehungsweise würden verzögert oder gar gestrichen.

Die **Kluft zwischen Arm und Reich** wird immer größer, lautete das Ergebnis einer Studie des **Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung** (DIW). Demnach hat sich der Anteil der Menschen, die mehr als 200% des Durchschnittseinkommens beziehen, von 6,4% im Jahr 1996 auf 9,2% im Jahr 2006 erhöht. Demgegenüber hatten 1996 etwa 7,3% der Bevölkerung weniger als 50% des Durchschnittseinkommens zum Leben. Bis 2006 hat sich dieser Anteil auf 11,4% erhöht.

Die Gehälter deutscher Führungskräfte sind im vergangenen Jahr erneut kräftig gestiegen. Im Durchschnitt erhielten deutsche **Top-Manager** laut einem Bericht der „Welt am Sonntag“ 2007 knapp 2,9 Mio. €, das sind rund 400.000 € mehr als ein Jahr zuvor. Mit einem durchschnittlichen Plus von rund 14% lagen sie damit deutlich vor dem der Arbeit-

nehmer, deren Lohnzuwachs im Mittel 1,4% betrug und damit unter der Inflationsrate lag. Das Ranking der Dax-Vorstandschefs führt Dieter Zetsche von Daimler an: Er kam 2007 auf eine Gesamtvergütung von rund 8,6 Mio. €.

Die Zahl der **Firmenpleiten** ist nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei **Creditreform** im vergangenen Jahr auf 27.490 zurückgegangen. Im Jahr zuvor mussten noch 30.690 Unternehmensverantwortliche den Gang zum Konkursrichter antreten. Damit erreicht der Insolvenzpegel den niedrigsten Stand seit 8 Jahren.

Jahr	Anzahl
1999	26.620
2000	27.930
2001	32.390
2002	37.620
2003	39.470
2004	39.270
2005	36.850
2006	30.680
2007	27.490

Quelle: Creditreform

Die US-amerikanische Wirtschaft hat laut einem Bericht des **US-Arbeitsministeriums** im Februar 63.000 Jobs abgebaut – deutlich mehr als von Analysten erwartet. Die schlechten Arbeitsmarktdaten verstärken damit die Angst vor einer Wirtschaftsflaute. Selbst optimistische Ökonomen sehen das Land inzwischen in der Rezession.

Das **Vertrauen der US-Verbraucher** in die wirtschaftliche Entwicklung ist auf das niedrigste Niveau seit 5 Jahren gefallen. Der Index sank nach Angaben des Forschungsinstituts Conference Board im März deutlich auf 64,5 von revidiert 76,4 Zählern im Februar. Ana-

lysten hatten lediglich mit einem Rückgang auf 73,5 Punkte gerechnet. Der Erwartungsindex sank von 58,0 auf 47,9 Zähler und damit auf den tiefsten Stand seit Anfang 1974. Die Stimmung der Verbraucher gilt als zentraler Indikator für die Konsumausgaben, die für etwa zwei Drittel der US-Wirtschaftsleistung stehen.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass das **Wirtschaftswachstum der USA** in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres sehr schwach sein wird. Im ersten Vierteljahr sei demzufolge nur noch mit einem Plus von 0,1% zu rechnen, in Q2/08 werde die Konjunktur dann stagnieren. Auch das milliardenschwere Steuerprogramm der Regierung werde daran nichts ändern.

Die **US-amerikanische Notenbank** Fed hat den Leitzins um 0,75 Punkte auf 2,25% gesenkt. Die Wachstumsaussichten seien schlecht, der Konsum schwach und die Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht gerade rosig, begründeten die Banker den Schritt. Die Immobilien- und Kreditmarktkrise würden die US-Wirtschaft noch eine ganze Zeit lang belasten. Zahlreiche Ökonomen hatten indes mit einer stärkeren Senkung des Zinssatzes gerechnet.

Obwohl sich die europäischen Konjunkturdaten eintrüben, belässt die **Europäische Zentralbank** (EZB) den Leitzins unverändert bei 4%. Vor allem die hohe Inflation spreche gegen eine Zinssenkung, hieß es. Die Teuerungsrate liegt mit über 3% weit über der Grenze von 2%, bei der die Experten die Preisstabilität gewahrt sehen.

Rang	Name	Vermögen	Land
1	Warren Buffet	62,0 Mrd. \$	USA
2	Carlos Slim Helu	60,0 Mrd. \$	Mexiko
3	Bill Gates	58,0 Mrd. \$	USA
4	Lakshmi Mittal	45,0 Mrd. \$	Indien
5	Mukesh Ambani	43,0 Mrd. \$	Indien
6	Anil Ambani	42,0 Mrd. \$	Indien
7	Ingvar Kamprad	31,0 Mrd. \$	Schweden
8	KP Singh	30,0 Mrd. \$	Indien
9	Oleg Deripaska	28,0 Mrd. \$	Russland
10	Karl Albrecht	27,0 Mrd. \$	Deutschland
11	Li Ka-Shing	26,5 Mrd. \$	Hongkong
12	Sheldon Adelson	26,0 Mrd. \$	USA
13	Bernard Arnault	25,5 Mrd. \$	Frankreich
14	Lawrence Ellison	25,0 Mrd. \$	USA
15	Roman Abramovich	23,5 Mrd. \$	Russland
16	Theo Albrecht	23,0 Mrd. \$	Deutschland
17	Liliane Bettencourt	22,9 Mrd. \$	Frankreich
18	Alexei Mordashov	21,2 Mrd. \$	Russland
19	Alwaleed Bin Talal Al Saud	21,0 Mrd. \$	Saudi Arabien
20	Mikhail Fridman	20,8 Mrd. \$	Russland
21	Vladimir Lisin	20,3 Mrd. \$	Russland
22	Amancio Ortega	20,2 Mrd. \$	Spanien
23	Raymond, Thomas, Walter Kwok	19,9 Mrd. \$	Hongkong
24	Mikhail Prokhorov	19,5 Mrd. \$	Russland
25	Vladimir Potanin	19,3 Mrd. \$	Russland

Quelle: Forbes

Laut dem Statistischen Bundesamt wird die Zahl der **Pflegebedürftigen** bis 2040 von derzeit 2,1 Mio. auf 3,4 Mio. steigen wird. Das bedeutet ein Anstieg der Pflegefälle um 58%. Da insgesamt die Gesamtbevölkerung abnimmt, müssten die Kosten für die Pflege auf immer weniger Schultern verteilt werden. Die Zahl der 60-Jährigen und Älteren wird bis 2030 um rund 38% von 20,5 Mio. auf voraussichtlich 28,4 Mio. zunehmen. Die Zahl der über 80-Jährigen soll sogar um 73% von 3,6 auf 6,3 Mio. steigen.

Die außerplanmäßigen **Rentenerhöhungen** in diesem und im nächsten Jahr könnten Berichten zufolge deutlich teurer werden als von der Bundesregierung zugegeben. Statt der bislang kalkulierten 2,5 Mrd. € müsse man vielmehr mit Kosten von rund 12 Mrd. € rechnen. Die Renten sollen in die-

sem Jahr um 1,1% angehoben werden und im nächsten Jahr um 2,0% steigen.

Nach 13 Jahren an der Spitze ist der Microsoft-Gründer in der **Forbes-Liste** der weltweit **reichsten Menschen** 2008 auf Position drei zurückgefallen. Als Grund für den unerwarteten Absturz von Bill Gates gibt das Magazin größtenteils Microsofts 44,6 Mrd. \$ schwerem Übernahmeangebot für den Portalbetreiber Yahoo. Die Offerte habe zu einem 15-prozentigen Kurseinbruch der Microsoft-Aktie geführt. Die diesjährige Liste der Superreichen führt Warren Buffett mit einem geschätzten Vermögen von 62 Mrd. \$ an, während der texanische TK-Krösus Carlos Slim Helu mit 60 Mrd. \$ Platz zwei belegt. Der auf 58 Mrd. \$ geschätzte Gates muss sich mit Rang drei begnügen. ([1857859](#))

Unter den 100 reichsten Menschen der Welt listet das "**Forbes**"-Magazin gerade einmal neun Frauen auf. Insgesamt schafften es 99 Frauen in das diesjährige Ranking. Die reichste Frau der Welt ist Liliane Bettencourt, Haupt-Anteilseignerin am Kosmetikkonzern L'Oréal. Sie besitzt Schätzungen zufolge 22,9 Mrd. \$ und belegt damit Rang 17 in der Liste der Reichen. Die reichste Deutsche ist Susanne Klatten, Mitglied der Industriellenfamilie Quandt. Mit einem geschätzten Vermögen von 13,2 Mrd. € kommt sie auf Platz 55 der "Forbes"-Liste.

Fazit: *Noch zeigen die Beben auf dem internationalen Finanzparkett in Deutschland kaum Auswirkungen. Allerdings nehmen die Experten ihre Wachstumsprognosen der Reihe nach zurück. Der Stimmung scheint dies keinen Abbruch zu tun. Die Indices verbessern sich überraschend.*

7. Zahlen, Daten, Fakten am Rande der IuK-Branche

Die grundlegend reformierte **CeBIT** ist aus Sicht der Hightech-Industrie nach schwierigen Jahren wieder in der Erfolgspur. 2008 kamen 495.000 Besucher nach Hannover, 3% mehr als ein Jahr zuvor. Die Computermesse habe dank eines neuen Konzepts die Trendwende geschafft, hieß es von Seiten des Branchenverbands Bitkom. Der Neustart sei gelungen, sagte Messe-Vorstandsmitglied Ernst Raue. Die CeBIT habe wieder ein scharfes Profil. Die Aussteller seien zufrieden, die Auftragsbücher voll. Das Nachmessegeschäft werde stärker ausfallen als in den Vorjahren. 5845 Aussteller aus 77 Ländern zeigten ihre Produkte – etwa 300 weniger als noch im Jahr zuvor.

Auch die Ausstellungsfläche nahm ab: Belegten die Messestände im Vorjahr noch 280.000 Quadratmeter, schrumpfte die Ausstellungsfläche dieses Jahr um 14% auf 241.000 Quadratmetern. ([1858110](#)), ([1858208](#))

Der Softwarekonzern **SAP** will Berichten zufolge vorübergehend wieder zu einer **Doppelspitze** zurückkehren. Demnach soll der SAP-Aufsichtsrat Anfang April den bisherigen Vertriebschef und stellvertretenden Vorstandssprecher Léo Apotheker zum gleichberechtigten Co-Vorstandssprecher neben Konzernchef Henning Kagermann küren. Schon in den 90er Jahren gab es eine solche kurzzeitige Tandem-Lösung,

um den Wechsel von Hasso Plattner zu Kagermann vorzubereiten. Kagermanns Vertrag endet im Mai 2009. Dass der 60-Jährige nochmals einen Anschlusskontrakt bekommt, gilt als unwahrscheinlich. Außerdem sei im Gespräch, Amerika-Chef Bill McDermott und den für Branchenlösungen zuständigen Jim Hagemann Snaube als Vorstandsmitglieder zu berufen. ([1858694](#)), ([1859299](#)), ([1859243](#))

Vor der offiziellen Freigabe von **Windows Vista** wurden leistungsschwache Rechner als Vista-fähig verkauft, die nicht alle Funktionen von Vista nutzen können. Ein Gericht in Seattle hat jetzt einer Sammelkla-

ge von Vista-Käufern zugestimmt, die sich von Microsoft getäuscht fühlen. Sie hatten im Jahr 2006 auf Windows-XP-basierenden Computer gekauft, auf denen bereits der Aufkleber "Windows Vista Capable" prangte. Beim Umstieg auf Windows Vista mussten sie dann feststellen, dass ihre Rechner nicht über genügend Rechenleistung verfügte. Die Betroffenen fordern nun Schadensersatz.
[\(1857386\)](#)

Nach jahrelangen Querelen rund um die **Hartz-IV-Software A2LL** plant die **Bundesagentur für Arbeit** (BA) offenbar eine Neuentwicklung. Die Software A2LL sei nicht so anpassungsfähig und flexibel programmierbar, wie wir es brauchen, kritisierten die Verantwortlichen. Deshalb gebe es Überlegungen, eine komplett neue Software zu entwickeln. Diese könnte aber frühestens in 5 Jahren eingesetzt werden. Welcher Schaden den öffentlichen Haushalten durch die jahrelangen Probleme entstanden ist, lässt sich derzeit nicht exakt beziffern. Experten sprechen von mehreren hundert Mio. €.
[\(1858120\)](#)

Das **Bundesverfassungsgericht** hat die **Massen-Speicherung von Telefon- und Internetdaten** vorerst gebilligt, aber deren Nutzung zur Strafverfolgung deutlich eingeschränkt. Nach einer am Mittwoch veröffentlichten einstweiligen Anordnung dürfen die Daten bis auf weiteres nur für die Verfolgung besonders schwerer Straftaten genutzt werden. Dazu gehören Mord, Raub und Kinderpornografie, aber auch Geldwäsche, Korruption, Steuerhinterziehung und Betrugsdelikte. Damit gaben die Richter dem Eilantrag acht betroffener Bürger teilweise

statt. Karlsruhe geht von einer "erheblichen Gefährdung" des Persönlichkeitsschutzes aus.
[\(1858966\)](#)

Die deutsche **Internetwirtschaft** hat die hohen Kosten durch die umstrittene **Vorratsdatenspeicherung** beklagt. Allein die Software, die dafür an den Datenumschlagsknoten installiert werden müsse, koste die Anbieter von Internetzugängen hunderttausende Euro, hieß es. Insgesamt schätzt die Branche die Kosten auf 330 Mio. €. Bei der Vorratsdatenspeicherung werden die Daten zu Festnetz-, Mobilfunk und Internetverbindungen sechs Monate lang für mögliche polizeiliche Ermittlungen gespeichert.
[\(1857684\)](#)

Internet-Unternehmen wissen heute mehr über die Nutzer Bescheid als jemals zuvor. Dies belegt eine aktuelle Untersuchung des US-Marktforschungsinstitutes comScore. Zu diesem Zweck wurden alle so genannten "data transmission events" erfasst – also jene Zeitpunkte, zu denen **Nutzer-Daten** an die Server der Unternehmen übermittelt werden. Ergebnis: Die großen Internet-Konzerne Yahoo, Google, Microsoft, AOL und MySpace verzeichneten alleine im Dezember 2007 mindestens 336 Mrd. derartiger Datentransfers.
[\(1858142\)](#)

Die Umweltschutzorganisation **Greenpeace** hat ein entschiedeneres Vorgehen gegen das **Elektroschrott-Problem** gefordert. Von den bis zu 50 Mio. Tonnen Elektronik-Müll, die jährlich anfielen, lande nur ein geringer Teil in offiziellen Recycling-Anlagen. Selbst in der EU mit ihren strengen Umweltschutz-Bestimmungen wie RoHS liege die Recycling-

Quote bei nur 25%, in Indien bei nur 1%.
[\(1857706\)](#)

Die Umweltschutzorganisation **Greenpeace** hat ihren vierteljährlichen Ratgeber "**Grüne Elektronik**" veröffentlicht. In dem Bericht wird dem Spielkonsolenhersteller Nintendo erneut eine Schelte erteilt. Das Unternehmen, das im Dezember-Bericht von Greenpeace bereits als Schlusslicht gebrandmarkt wurde, konnte sich in den vergangenen drei Monaten nicht verbessern und erreicht lediglich 0,3 der möglichen zehn Punkte. Als grüner Musterschüler mausert sich Toshiba. Das Unternehmen belegt im aktuellen Ranking den ersten Platz, gemeinsam mit Samsung.
[\(1858857\)](#)

Die Baumarktkette **Hornbach** und der Softwarekonzern **SAP** haben ihren juristischen Streit um eine angeblich mangelhafte Software beigelegt. Man habe sich mit SAP geeinigt, sagte eine Sprecherin des Baumarktkonzerns. Hornbach hatte im April 2007 beim Landgericht Düsseldorf eine sogenannte Feststellungsklage mit einem Streitwert von mehr als 700.000 € eingereicht. Damit wollte sich die Baumarktkette bestätigen lassen, dass sie eine entsprechende Rechnung von SAP nicht begleichen müsse.
[\(1859041\)](#)

Der größte US-Müllentsorger **Waste Management** hat den deutschen **SAP-Konzern** wegen angeblich unbrauchbarer Software auf mehr als 100 Mio. \$ Schadenersatz verklagt. SAP habe versichert, die Software sei auf die Branche zugeschnitten und ohne Anpassungen einsatzfähig. Dies habe sich als falsch herausgestellt. Waste Management sieht sich zudem

mit fingierten Software-Demonstrationen von dem Walldorfer Konzern getäuscht. Die Software könne nicht leisten, was die Vorführung versprochen habe.

[\(1859500\)](#)

Die **Europäische Kommission** will den Druck auf die **Mobilfunkbetreiber** verschärfen. Die sogenannten Terminierungsentgelte von im Schnitt 9,67 Cent pro Minute müssten langfristig auf 1 bis 1,5 Cent sinken, um durch die tatsächlichen Kosten gerechtfertigt zu sein, sagte EU-Medienkommissarin Viviane Reding. Es sei Sache der nationalen Behörden, das zu regeln. Wenn aber der europäische Zusammenschluss der nationalen Regulierer (ERG) bis zu diesem Sommer keine brauchbaren Vorschläge macht, werde die Kommission selbst eingreifen müssen. Reding drängt seit einiger Zeit auf eine Reduzierung der Handy-Tarife.

[\(1858931\)](#)

Nach Microsoft sitzt nun der Chip-Weltmarktführer **Intel** auf der Brüsseler Anklagebank: Dem Konzern wird seit Juli 2007 vorgeworfen, den Konkurrenten AMD mit illegalen Praktiken vom Markt für Computerprozessoren ferngehalten zu haben. Intel weist die Vorwürfe zurück: Der Chipmarkt funktioniere normal, und Intel habe sich rechtmäßig, wettbewerbsorientiert und kundenfreundlich verhalten. Im laufenden Verfahren wegen mutmaßlichen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung droht ein hohes Bußgeld.

[\(1858255\)](#)

Bei der **Hacker-Angriffe** auf Teile des Netzwerkes des **US-Verteidigungsministeriums** im vergangenen Juni sind wohl wesentlich mehr Daten ent-

wendet worden, als bislang bekannt gewesen ist. Das räumte Dennis Clem, CIO im Stab des Verteidigungsministers Robert Gates, Berichten zufolge nun ein. Der Angriff auf einen Mail-Server war chinesischen Hackern zugeschrieben worden, der tatsächliche Beweis für diese Vermutung konnte aber bis heute nicht erbracht werden. Nun wurde bekannt, dass Teile des Netzwerkes mit schädlichem Code infiziert worden seien. Pentagon-Mitarbeiter hätten während der Attacke namentlich adressierte E-Mails erhalten, die beim Öffnen Zugangsdaten ausspioniert haben sollen.

[\(1858127\)](#)

Der deutschen Wirtschaft drohen in diesem Jahr ein Schaden durch **Industriespionage** in Höhe von 30 Mrd. €, prognostizierte die Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft (ASW). Unternehmen seien hierzulande nur unzureichend auf die drohenden Gefahren durch Industriespionage vorbereitet und müssen sich der wachsenden Bedrohung bewusst werden. "Industriespionage verläuft hauptsächlich über Social Engineering, also über die eigenen Mitarbeiter.

[\(1858230\)](#)

Die Schäden durch das Ausspähen von **privaten Kontodaten** im Internet sind nach Angaben des **Bundeskriminalamts** (BKA) im vergangenen Jahr drastisch gestiegen. 2007 habe man 4200 Phishing-Fälle registriert. Das seien 700 Fälle oder 20% mehr als im Jahr zuvor. Die tatsächliche Zahl dürfte noch weit höher liegen, weil viele Einbrüche in Rechner zunächst unbemerkt blieben oder nicht gemeldet würden.

[\(1858697\)](#)

In **deutschen Behörden** sind in den vergangenen drei Jahren Berichten zufolge rund 500 Computer spurlos verschwunden. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der FDP hervor. In den Behörden werde unverantwortlich mit Datenträgern umgegangen, kritisierten die Liberalen. Die Fälle müssen dringend aufgeklärt werden.

[\(1859067\)](#)

Die **Polizei** liegt mittlerweile im ständigen technologischen Wettlauf gegen das **Verbrechen**, lautet das Fazit des Bundeskriminalamts (BKA). **Internet-Gangster** hätten es nicht mehr allein auf Zugangsdaten zu fremden Konten abgesehen, sondern spähen ganze "digitale Identitäten" aus. Der Grund sei, dass die Täter immer mehr Nutzungsmöglichkeiten bis hin zur Manipulation von Aktienkursen entdeckten. Die Zahl der Diebstähle fremder Kontodaten (Phishing) wuchs 2007 um 20% auf 4200 Fälle, die durchschnittliche Schadenssumme um die Hälfte auf 4000 € bis 4500 €.

[\(1859572\)](#)

Die Möglichkeit von **Hackerangriffen** auf **Herzschrittmacher** haben Experten für Computersicherheit der University of Massachusetts Amherst und der University of Washington aufgezeigt. In einem Laborexperiment konnten sie über eine drahtlose Verbindung auf einen implantierbaren Kardioverter-Defibrillator (ICD) zugreifen. Neben potenziell tödlichen Manipulationen des Geräts war auch der Diebstahl von Patientendaten möglich.

[\(1858393\)](#)

Der amerikanisch-deutsche Computerforscher **Joseph Weizenbaum** ist nach schwerer Krankheit im Alter von 85

Jahren in Berlin gestorben. Der Visionär und kritische Geist ging mit der Technik und der naiven Gesellschaft hart ins Gericht. Das Internet bezeichnete er einst als "Schrotthaufen".

[\(1857973\)](#)

Der Präsident der Bundesnetzagentur, **Matthias Kurth**, wird 2009 auch **Vorsitzender der nationalen Telekommunikations-Regulierer Europas**. Er sei von der Gruppe (ERG) einstimmig gewählt worden, teilte die Bundesnetzagentur mit. Kurth wird Nachfolger des derzeitigen Vorsitzenden Daniel Pataki aus Ungarn.

[\(1858493\)](#)

Hacker vom **Chaos Computer Club** (CCC) haben den **Fingerabdruck** von Bundesinnenminister **Wolfgang Schäuble** (CDU) öffentlich gemacht. Damit wollen sie gegen die elektronische Speicherung der Abdrücke in Pässen protestieren, hieß es. Der Minister

erwiderte, sein Fingerabdruck sei kein Geheimnis. Jeder könne ihn haben.

[\(1859642\)](#)

Der Mitbegründer der SAP AG, **Hans-Werner Hector**, hat der **Technischen Universität Karlsruhe** 200 Mio. € als Spende vermacht. Er will damit Hochtechnologie an der badischen Forschungseinrichtung fördern. Hector hatte den Walldorfer Softwarekonzern 1972 zusammen mit Dietmar Hopp, Hasso Plattner sowie Klaus Tschira und Claus Wellenreuther gegründet. Er verließ den Softwarekonzern 1995. Seinerzeit wurde verlautbart, er habe das Unternehmen aus persönlichen Gründen verlassen. Er verkaufte einen Großteil seiner SAP-Aktien und soll damit seinerzeit einen Erlös von rund 1,6 Mrd. € erzielt haben.

[\(1858808\)](#)

Prozesse rund um **Software-Patentrechtsverletzungen** kosten US-Unternehmen jähr-

lich 11,4 Mrd. \$, meldet die US-Softwareinitiative End Software Patents (ESP) in ihrem ersten Jahresbericht. Zunehmend sind Unternehmen, die nicht im IT-Sektor tätig sind, von Klagen betroffen. Software-Patente belasteten die US-Wirtschaft und sorgten für eine Ressourcen-Krise beim US-Patentamt, hieß es. Vor allem Innovationen würden durch Software-Patente gefährdet.

[\(1857274\)](#)

Online-Seelsorge-Dienste

erfreuen sich bei den Internet-Nutzern zunehmend großer Beliebtheit. Aufgrund der hohen Nachfrage in den vergangenen Jahren, finden sich aktuell eine Vielzahl derartiger Angebote im Netz. Wie ein kürzlich auf dem Nachrichtenportal CNN veröffentlichter Bericht bestätigt, bevorzugt die Mehrzahl der vorwiegend jüngeren US-Bürger mittlerweile, beispielsweise die Beichte über das Internet abzulegen.

[\(1858666\)](#)

* Ebitda: Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation
Ebita: Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen
Ebit: Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operativer Betriebsgewinn)
Ebt: Vorsteuergewinn

mbayer@computerwoche.de

Weitere Informationen unter www.computerwoche.de

©Copyright IDG Business Verlag GmbH, München.

Nachdruck, sowie Vervielfältigungen aller Art oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Genehmigung.